

# GROSS-BECKSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

### Prämumeration:

Für Gr.-Beckskereker mit Zuführung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 1 fl. 25 kr. 50. vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Prämumeration direkt an die Administration einzufenden. — Einzelne Nummern 10 kr.

### Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billig berechnet. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr. — Rentliche Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Eingekundet nach Uebereinkommen.

Erscheint jeden Samstag, und werden Inserate für dieses Blatt bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

### Gemeinderath.

An zwei Tagen dieser Woche wurden die Gemeinderäthe unserer Stadt höflichst eingeladen, ihre Voten abzugeben über wichtige Gegenstände, die stark an den Säckel der Stadt zu appelliren gesonnen sind.

In der „Außerordentlichen“ am 21. d. M. wurde der Magistrat ermächtigt, die staatliche Wein- und Fleischsteuer um den Preis von 37.000 fl. zu pachten.

Es ist unbedingt viel Risiko bei der Pachtung, und es wird sehr eingehend gearbeitet werden müssen, um den Pachtzuschlag herauszuschlagen. Geschieht dies voll und ganz, dann hat die Stadt zwar kein gutes Geschäft gemacht, sie hat aber ihren Zweck erreicht: viele Familien beim Brode zu erhalten, und in letzter Instanz hat ja die Stadt das Recht, im September das Pachtjahr zu kündigen.

Mit Rücksicht auf die Erfolge der Vorjahre ist ja die Folgerung auf ein zufriedenstellendes Ergebnis nicht unwahrscheinlich. Wir halten dafür, daß es genügend sein wird, wenn der Pachtzuschlag allein, aber voll herausgeschlagen wird, der moralische Effekt bedeutet dann auch einen Erfolg.

Die am 23. d. abgehaltene ordentliche Generalversammlung der Stadt hatte sich nur einer geringen Theilnahme von Seite der Stadtväter zu erfreuen. Zwei Gegenstände erregten das

meiste Interesse: die Statuten über die Bycikelsteuer, deren Erträgniß zur Subventionirung eines Bürgercafés verwendet werden soll, und der Bericht über die Zustände bei der elektrischen Anlage. Nun dieser Bericht ist nicht sehr erfreulich, das einzige, was uns tröstet, ist der Umstand, daß die Kommission zur Einsicht gelangte, daß dieses Unternehmen, soll es überhaupt prosperiren, nicht bürokratisch, sondern geschäftlich geleitet werden muß.

Die Sitzung selbst hatte folgenden Verlauf: A. Szávits interpellirt über den Zustand der neugebohrten artesischen Brunnen, deren Wasser ungenießbar und deren Schöpfapparat unzulänglich ist.

Nachdem der Bürgermeister betonte, daß die Brunnen vertragsmäßig übernommen werden und eventuelle Mängel bei dieser Gelegenheit verbessert werden, beruhigt sich der Interpellant.

1. Erweiterung des r.-l. Friedhofes. Der diesbezügliche Beschluß der Stadt wurde gutgeheißen, und es sind Anstalten zu treffen, die neuen Gründe grundbücherlich auf die röm.-kath. Gemeinde umzuschreiben.

2. Vorpamtsstatut. Gutgeheißen, an den Magistrat behufs Effectuirung.

3. Statut über Aufnahme in den Gemeindeverband.

Zur Kenntniß, oberbehördlich gutgeheißen.

4. Wahl der Gewerbeschullehrer. An die Gewerbeschulkommission wegen neuerlicher Candidatur.

5. Erweiterung der Abdeckerei. Bekanntlich beschloß die Stadt, dort einen Secirjaal zu bauen und ersuchte das Komitat, die Kosten per 202 fl. aus dem Hundesteuer-Fonde zu begleichen.

Das Komitat wies dies ab, weil dieser Fond seine Bestimmung hat.

Zur Kenntniß, aus der Stadtkassa zu bezahlen.

6. Sterbequartal Stefan Lufits'. Gutgeheißen, auszubehalten.

7. Diplom des Ingenieurs Julius Weiß und Demission desselben.

Dem Ingenieur wurde bekanntlich 1 Jahr Frist gegeben, behufs Restriktion seines Diplomes. Dagegen appellirte Dr. Gyorgyewits, der Berufung wurde stattgegeben. Mittlerweile dankte Weiß ab, dieser Gegenstand entfällt.

Abdankung zur Kenntniß. Absolutorium erst dann ertheilen, wenn alles in Ordnung übernommen sein wird.

Die Stellvertretung Bötzl's zur Kenntniß.

8. Wahl des Zentralausschusses.

Zu denselben wurden gewählt: Dr. Ludwig Brägger, J. L. Franz, Dr. Gyorgyewits, Dr. M. Klein, J. J. J. G. Mattanovich, L. Wenzler, G. Steiniger, A. Szávits, Karl Bégh, Franz Szabó, Dr. P. Demko jun.

9. Zufahrtsstraße zur schmalspurigen Bahn. Beim Mauthhause der Temesvácker Straße wurde eine 16 Meter lange Zufahrtsstraße erbaut. Gesamtkosten 84 fl., davon hat die Stadt 28 fl. zu leisten und zwei Gulden jährlich zur Erhaltung. — Angenommen.

10. Reiferechnung der Thierärzte. Gesamtbetrag 70 fl. 63 kr. für Pferdekonskription im Vorjahre im Extravillan. Die Stadt

### Feuilleton.

#### King-Fu.

Kriminal-Novelle von Aug. Werner.

(Nachdruck verboten.)

Zu Anfang der achtziger Jahre erregten in einer europäischen Hauptstadt ungeheure Plakate großes Aufsehen. Nicht allein ihrer ungewöhnlichen Größe, sondern auch des Umstandes wegen, daß sie nur einen unverständlichen Namen enthielten, nämlich King-Fu.

Nachdem sich die Residenzler eine volle Woche lang über diesen exotischen Namen den Kopf zerbrochen, erschien ein neues ebensoviel Plakat mit folgender Aufschrift:

King-Fu weiß Alles,  
King-Fu erräth Alles,  
King-Fu errechnet Alles,  
King-Fu sieht Alles

und dann folgte eine Einladung, sich King-Fu, eine durch Räderwerk getriebene Maschine, anzusehen. Begeben wir uns an den Ausstellungsort.

Noch fehlen 10 Minuten an der festgesetzten Zeit, und haben wir somit Muße, uns in dem Saal, wo die Vorstellung vor sich gehen soll, etwas umzusehen.

In der Mitte ist durch Barrieren ein Quadrat hergestell, wahrscheinlich um das Publikum vor Berührung des Automaten abzuhalten. Der Saal ist ziemlich gefüllt. Alle Anwesenden sind darin einig, daß in dem Kasten oder worin es sonst sein mag, ein Mensch stecken müsse, und „Humbug, alles Humbug“, brummt ein alter, ehrwürdiger Herr.

Mit dem Schläge der anberaumten Stunde öffnen sich die Thürschwelle eines Nebenzimmers,

und der Automat wird vorsichtig von zwei Dienern in jenes vorerwähnte Quadrat getragen.

Auf einem Tischchen, der einen 1/2 Fuß hohen Kasten hat, welcher von einer mit 4 Rädern versehenen Säule getragen wird, erhebt sich eine Türkenfigur, ungefähr 2 1/2 Fuß groß.

Jetzt tritt der „Professor“, der Eigenthümer des Automaten, in den Saal, eine hohe, ernst blickende Gestalt mit langem, schwarzen Bart; mit fremdländischem Accent erklärt er, daß es ihm nach jahrelangen Arbeiten gelungen sei, eine Maschine zu konstruiren, die fähig sei zu rechnen, zu schreiben, kurz in geistiger Beziehung sich mit jedem Menschen messen zu können.

Damit sich das Publikum überzeugen kann, daß man es wirklich mit einer Maschine zu thun habe und kein Mensch in der Figur sei, öffnet der Professor die abgeschragten Ecken des Nähkastens, so daß man durch diesen vollständig hindurchblicken kann; dann nimmt er dem Türken den Kopf ab, öffnet den Brustkasten, so daß das Innere zu Tage tritt und Jeder sehen kann, daß dasselbe aus lauter Räderwerk besteht.

Einige Minuten blickt der Professor schweigend im Kreise umher, als ob er auf Fragen und Einwendungen warte, doch Alles schweigt. Inzwischen hat derselbe der Figur den Kopf wieder aufgesetzt, die Brust verschlossen und eine Kurbel in den Rücken gesetzt; mit schnurrendem Geräusch wird das Räderwerk aufgezogen, die Arme des Türken, die bis dahin schlaff herunterhingen, strecken sich, so daß die Hände auf die Schreibtisch, die auf seinen Knien ruht, zu liegen kommen, nun noch einen Schreibstift zwischen seine Finger gesteckt: King-Fu ist bereit.

Ein Diener hatte eine Anzahl Zettel unter das Publikum vertheilt, mit der Bitte, Fragen und Aufgaben für King-Fu darauf zu verzeichnen; wolle

man von der Länge der Zeit, die die meisten Personen hierzu brauchten, von dem pflügenden Ausdruck der Gesichtser auf die Qualität der Nählaufgaben schließen, so konnte man um den Kopf — Pardon, das Räderwerk des armen Automaten besorgt werden; namentlich schien jener alte Herr, der vorher so etwas wie „Humbug“ hatte verlauten lassen, mit sich recht zufrieden sein; wohl zehn Minuten hatte er gesonnen und gegrübelt, ehe er sich an das Niederschreiben der Aufgabe machte, dafür nickte er aber auch jetzt desto vergnügter vor sich hin, als er dem Diener den Zettel zurückgab.

Der Professor nahm die Aufgaben in Empfang, las sie aufmerksam und ordnete sie in eine bestimmte Reihenfolge, dann begann er:

„Die erste Frage lautet:  
„Wieviel Personen befinden sich jetzt im Saal! King-Fu rathe!“

Kaum war das letzte Wort verklungen, da schrieb King-Fu auf seine Tafel:

„68 Personen.“  
„Es stimmt“, rief Jemand aus dem Publikum, wahrscheinlich der Fragesteller; der Professor ersuchte trotzdem eine dritte Person nachzuzählen, und die Zählung ergab dasselbe Resultat.

Ein Gemurmel des Beifalls ging durch den Saal; es war doch ein wunderbares Ding, dieser Automat! Woher konnte er diese Wissenschaft bekommen?

Die zweite Frage:  
„Wie alt bin ich?“  
„38 Jahre 6 Monate und 10 Tage“, lautete die Antwort.

„Ich bitte die Person, welche die Frage gestellt hat, hervorzutreten und sich über die Richtigkeit der Antwort äußern zu wollen“, wendet sich der Professor an das Publikum.

ersuchte das Komitat, diese Summe aus dem Hundsteuerfonde zu bezahlen, was abgelehnt wurde.

Zur Kenntniß. Petenten mögen einen Beschluß des Ministers über die Zahlungspflicht provozieren.

11. Zentralfriedhof.

In der Dezemberberathung endgiltig zu beschließen.

12. Pensionirung des Senators Zacharias.

Das Vizegespansamt forderte die Stadt auf, den Senator wegen seines Augenübels zu pensioniren, Pension wäre 760 fl.

Antrag: Denselben, da er arbeitsfähig ist, nicht pensioniren, da die Stadt noch immer billiger herankommt, wenn sie ihm den Diensten (360 fl.) beläßt, als wenn sie ihn pensionirt und seine Stelle neu besetzt. — Angenommen.

13. Birrlistenliste.

Wurde festgestellt.

14. Vertrag bezüglich zweier Deckhengste.

Kosten je 400 fl. Vertrag vom Bürgermeister zu unterfertigen.

15. Auswahl 8 ärarischer Deckhengste in Werseheg.

In die Kommission werden delegirt: Dr. Magyar, Dr. Perisits, L. Krummenacker und Thierarzt Hüßp.

16. Städtische Nebenanlage.

Es ist aus der Anlage ein Foch auszuschalten um dort Weintrauben zu züchten. In Zukunft wird die Stadt die Holzveredlung ignoriren und nur die Grünveredlung pflegen.

17. Byckelsteuer.

Von uns schon gemeldet. Wurde zum Beschlusse erhoben, 5 fl. per Rad und pro Jahr.

Dr. Brájer beantragt, auch die Luxusfutchen zu besteuern, was abgelehnt wurde, weil die Pferde ohnehin besteuert sind.

Karl Végh will die radfahrenden Damen mit 10 fl. besteuern, was aus dem Prinzipie der Rechtsgleichheit ebenfalls abgelehnt wurde.

18. Kassacontrirung. — In Ordnung.

19. Verpachtung des Kasinos.

Mit der Kasino-Gesellschaft ist der Vertrag auf weitere 6 Jahre zu unterfertigen.

20. Bericht über die elektrische Anlage.

Der Bericht konstatiert, daß die Maschinen vollkommen gut sind, daß von Kohlenverschwendung gar keine Rede ist, da die Maschinen weniger als 2 Kilo pro Stunde und Pferdekraft verzehren. Die Maschinen aber entwickeln mehr Strom als in Verwendung kommt, was dem Pauschal-System, den schlecht fungirenden Uhren zuzuschreiben ist, der Mangel an genügender Anzahl von Transformatoren ist die Ursache des schlechten Lichtes. Die Anträge, einen Fachmann von der Firma Ganz zu erbitten, der die Mängel konsta-

tirt, weiters 100 Ganz'sche Uhren anzuschaffen und an die Spitze der Anlage einen Geschäftsleiter mit 1800 fl. Gehalt, Freiquartier und Beheizung zu stellen, werden im Prinzipie angenommen.

21. Entsendung des städt. Buchhalters wegen militärischer Quartierverhältnisse.

Ist einer gemischten Kommission vorzulegen.

22., 23., 24. Rottenberg, Marintov, N. Szabó bitten um Gehaltsvoranschlag. — Bewilligt.

25. Die Witwe des Gefällamtsdieners Sebastian Bergkessel bittet um das Sterbequartal. — 60. fl. bewilligt.

26. Dr. Végh bittet krankheits halber um 4 Wochen Urlaub. — Bewilligt.

27. Frau Olga v. Ronay bittet, das Theater für die Dilettanten-Vorstellung am 3. Dezember, aus deren Ergebnis 50 hiefige arme Kinder bekleidet werden, unentgeltlich zu überlassen. — Stattgegeben.

28. Zubau im Gymnasium. — In Ordnung befunden.

29. Flügelbau eben dort. — Wie oben.

30. Trottoir zum evangelischen Friedhofe. — Kosten 554 fl. Die Hälfte an Hoff und Hornung anzuweisen, die andere Hälfte nach endgiltiger Uebernahme.

31. Pflasterarbeiten M. Kreselics' mit 14.479 fl. — 1/3 ist jetzt, 1/3 1899, 1/3 1900 zu bezahlen.

32. Pflasterarbeiten Reitter's mit 13.567 fl. — Kaution auf 10 Prozent erhöhen, Gutstellung 3 Jahre, 2000 fl. Voranschlag erhalten. Rest wie oben.

Nachdem hiemit die Tagesordnung erschöpft, schließt Vorsitzender die Sitzung.

W o c h e n r e v u e .

B u d a p e s t , 23 . N o v e m b e r 1898 .

(G.) Sprechen wir vor Allem in patriotischer Pietät möglichst kurz von der ehvorgestern stattgehabten feierlichen Enthüllung des ehernen Standbildes unseres früh hingeschiedenen Ministers Baro's, den wir als den Helden des Eisernen Thores und den Begründer des Zonentarifses verehren. Zur Glorifikation des Verewigten fanden sich unsere Minister, die Spitzen aller Behörden und unzählige Patrioten ein, welche sich an den Kranzspenden zahlreich beteiligten und durch die dargebotenen 300 Kränze bewiesen, daß das Andenken Baro's fortlebt, wie wenige unter den Großen der vaterländischen Geschichte.

Unser Baron Podmaniczky und Brázai sprach auch Minister Dániel, sein Nachfolger und hob

die unvergänglichen Verdienste des Gefeierten hervor, in dem er u. A. betonte, daß sich das Ideal Baro's in dem Wunsche konzentrierte, daß Ungarn eine starke, große, geistig auf hoher Stufe stehende und materiell mächtige Nation werden möge.

Um von einer modernen Idee, nämlich von Häuserflicken ein Wörtchen zu sprechen, lassen wir nicht unberührt, daß einer unserer Hausherren bereits von Kontrakt mit dem amerikanischen Ingenieur Schler abgeschlossen hat, welcher sich verbindlich gemacht, das in Rede stehende Haus beliebig zu transferiren.

Sollte dies auch exceptionell gelingen, so bleibt dennoch sehr in Frage gestellt, ob auch das aus 2 Höfen bestehende Dreher-Palais sich verschieben lassen wird; ohne Bestimmist zu sein, bleibt es gestattet, auch hier an Göthes Worte zu denken:

„Grau ist alle Theorie, Grün des Lebens gold'ner Baum.“

Unter den vielen Vorträgen der letzten Tage erwähnen wir den der dr. Med. Frau Gräfin Hugonay über eine praktisch verwertbare Erziehung der Kinder vom Standpunkte einer vernünftigen Diätetik, ferner die kommerziellen Fachvorträge über Kunstgewerbe, schließlich Vorlesungen über archäologische und historisch bedeutsame Gegenstände aus Ungarns Vorzeit. Das Frei-Gyconium beschäftigte sich mit Vorlesungen über Charakter und Wesenheit des Drama's. (Nákosfi.)

Unter den Theater-Novitäten befinden sich „Katonák“, Schauspiel von Tury; „Edes“ von Bokor, „Fekete vér“ von Jókai. Man erwartet von Jókai's „Fekete vér“ einen ebenso schönen Erfolg, welchen die erstgenannten Novitäten erzielten.

Um aus der Konzertwoche das Hervorragendste zu erwähnen, heben wir das Konzert-Populaire Grünfeld-Bürger hervor, in welchem Prof. Szendy am polyphonen Bösendorfer im Vortrage von Saint-Saëns B-Dur-Klavierquartett seinen Antheil enthusiastisch davongetragen.

S ü b - U n g a r n .

Bischöfliche Encyklika.

Die Bischofsanbischöf Geheimrath Alex. v. Döwessy hat an die Geistlichkeit seiner Diözese eine Encyklika gerichtet, worin er anordnet, daß am 2. Dezember d. J., an welchem Tage Se. Majestät sein 50jähriges Herrscherjubiläum feiert, in sämtlichen Kirchen Dankgottesdienste abgehalten werden, und den Gläubigen die Bedeutung der Feier erklärt werden soll. Weiter gibt die Encyklika kund, daß Se. Heiligkeit der Papst für diesen Tag die Gläubigen des Fastens und der Enthaltbarkeit entho. Am selben Tage finden in den röm.-kath. Schulen keine Vorträge statt.

Ein Herr tritt hervor. „Die Lösung ist nicht ganz richtig, nach meiner Berechnung können es nur 9 Tage sein; Jahre und Monate stimmen.“

„King-Zu irrt sich nie“, erwidert mit Seelenruhe der Professor; „ich muß Sie bitten, noch ein Mal nachzurechnen.“

Athemloses Schweigen herrscht, handelt es sich doch um Sein oder Nichtsein des Automaten; könnte ihm jetzt ein Fehler nachgewiesen werden, er wäre verloren; Niemand würde daran denken, daß es sich nur um eine Geringsfügigkeit handelte; nur Wenige dürften sich unter den Zuschauern befinden haben, die auf Seiten des armen Automaten standen und ihm ein gutes Ende wünschten.

Da tönt eine ziemlich kleinlauter Stimme aus dem Hintergrunde:

„Ich habe mich verrechnet, es sind wirklich zehn Tage.“

Nun bricht ein allgemeines Gelächter los; zwar ist der heimliche Wunsch, King-Zu „reingefallen“ zu sehen, nicht in Erfüllung gegangen, das Publikum hat aber doch einen Sündenbock gefunden, der die Enttäuschung entgelten muß.

Ohne eine Miene zu verziehen, zieht der Professor einen neuen Zettel hervor.

„Wieviel Kapital würde sich ergeben, wenn im Jahre 1 unserer Zeitrechnung ein Pfennig zu 5 pCt. angelegt wäre und Zins auf Zinsszins gerechnet würde?“

Die wenigsten hatten wohl eine Ahnung von der ungeheuren Summe, die sich bei der Rechnung ergibt, denn ein ungeheures Erstaunen war auf allen Gesichtern zu lesen, als King-Zu nach einiger Zeit, ohne eine Berechnung vorgenommen zu haben, eine 46-stellige Zahl niederschrieb.

„Ist die Zahl richtig?“ fragte der Professor. Die Antwort lautete bejahend.

Jetzt erschollen schon einige Beifallsrufe aus der Menge; die Stimmung, die Anfangs so kritisch veranlagt war, ist im Umschlagen begriffen; noch eine glückliche Lösung, und King-Zu hat gewonnen.

„Was that ich gestern Abend?“ fragte ein Schlammeier und prompt antwortete King-Zu:

„Sie brachten Ihre Schwiegermutter zur Bahn und waren sehr vergnügt.“

Hiermit war der Bann gebrochen; die Lösung dieser Aufgabe war natürlich wieder richtig gewesen, und der Jubel allgemein. Niemand wagte noch, seinem Zweifel in Worten Luft zu machen.

Es wurden noch eine Reihe anderer Fragen und Aufgaben gestellt, sogar in fremden Sprachen, deren Beantwortung und Lösung nur den Triumph King-Zu's vervollständigten. Die Folge davon war, daß der Professor mit seinem Automaten in der Stadt kolossale Geschäfte machte, und Jedermann sich den Kopf zerbrach, ob King-Zu eine Maschine sei oder nicht.

Der Professor mußte aber das Geheimniß seines Automaten so gut zu bewahren, daß King-Zu selbst für die schlauesten der Schlaunen ein Räthsel blieb.

Es ist jedoch Nichts so fein gesponnen, es kommt doch an das Licht der Sonnen.

King-Zu war nach der Hauptstadt eines Nachbarlandes überfiedelt und erregte dort ebenso großes Aufsehen und Bewunderung; einer seiner begeistertsten Anhänger war der Piccolo des Hotels, in dessen Saal der Professor seinen Automaten von der Mitwelt ankommen ließ; ach, und der arme Kerl, ich meine den Piccolo, hatte noch nicht einmal King-Zu von Angesicht zu Angesicht gesehen, er hatte von seinen Wunderthaten nur von den Hotelgästen erzählen hören und brannte vor Neugierde, einer Vorstellung des Automaten beizuwohnen. Auf gewöhnlichem Wege war dies aber nicht

zu bewerkstelligen, weil der gestrenge Oberkellner ihm gewiß nicht Urlaub hierzu gewährt hätte; er mußte also irgend eine List anwenden, um zum Ziele zu gelangen, und wann wäre ein Kellnerbursche verlegen darum?

Eines Nachmittags wurde unser Piccolo krank, so krank, daß er schleunigst seine Schlafkammer aufsuchen und sich niederlegen mußte, wenigstens so lange er den Oberkellner in der Nähe wußte; dieser hatte es sich nämlich nicht nehmen lassen, sich selbst nach seinem Schutzbefohlenen umzusehen und sich zu überzeugen, daß er zum Abend thatsächlich nicht ins Geschäft kommen konnte.

Kaum aber waren dessen Schritte verhallt, als der Junge wie der Wind aus dem Bette war und sich an die Ausführung eines Planes machte, von welchem die Krankheit der Anfang gewesen war.

Seine Schlafkammer wurde von dem Saale, in welchem King-Zu seine Künste zeigte, oder vielmehr von der für die Musiker bestimmten Galerie durch eine Bretterwand getrennt. War es unserem Jungen möglich, hier eine Lücke zu finden und auf die Galerie zu gelangen, so konnte sein heißester Wunsch in Erfüllung gehen.

Nach langem Suchen entdeckte er endlich ein Brett, das weniger fest gefügt war; durch Ziehen und Zerren gelang es ihm eine Oeffnung zu schaffen, groß genug, seinen geschmeidigen, kleinen Körper hindurch zu lassen. Nun befand er sich auf der Galerie, von der er den Saal ganz genau beobachtet konnte.

Der Automat wurde jetzt in den Saal getragen, und die Vorstellung spielte sich ab. Piccolo war entzückt wie alle anderen Zuschauer; er hätte wie diese nach Beendigung der Vorstellung seinen Platz verlassen können, die Neugierde aber, vielleicht das geheimnißvolle Räderwerk zu Gesicht zu bekommen, bannte ihn.

**Ernennungen.** Der Finanzminister ernannte die Steueramts-Praktikanten Josef Trepliczy, Emerich Till und Ludwig Kovacs beim Gr.-Szt. Miklóser Steueramte zu provisorischen Steueramts-Offizialen. — Der Minister für Ackerbau ernannte den städt. Thierarzt von Pancsova Gustav Urban zum landwirtschaftlichen Referenten für das Territorium und die Umgebung der Stadt Pancsova. — Der Bizenotär am Gr.-Kisindaer Gerichtshofe Emerich Juhász wurde zum Unter-richter am T.-Kaniszaer Bezirksgerichte ernannt. — Der Justizminister ernannte den Kanzlei-Offizial beim Gr.-Kisindaer Gerichtshofe Dusan Joanosvits zum Grundbuchsleiter beim Bezirksgerichte in Törböt-Beese. — Die diplomirte Lehrerin Katharina Frustics wurde zur ordentlichen Lehrerin an die Gemeindefschule in Csenta ernannt.

**Neuer Matrifelführer.** Der Minister des Innern ernannte den Gemeinde-Kanzlisten Mathias Bobó zum Matrifelführer-Stellvertreter für den M.-Sttebeer Matrifelbezirk und betraute denselben zugleich mit der Führung der Chematrifeln.

**Richterwahl.** Unter fünf Kompetenten wurde in Sándoregyháza Gregor Suly mit einer Majorität von 20 Stimmen zum Richter gewählt.

**Entzogene Postbeförderung.** Der Handelsminister hat den Belgrader Blättern „Srpski Odjek“ und „Srpski Videlo“ das Recht der Postbeförderung entzogen.

**Von der Kammer.** Auf Grund einer vertraulichen Information werden die Interessenten hiemit aufmerksam gemacht, vor Entrichtung einer Geschäftsverbindung mit ihnen unbekanntem ausländischen Firmen in jedem Falle von der Temesvárer Handels- und Gewerbe-Kammer Informationen einzuholen, da in neuerer Zeit verschiedene Schwindelien vorgekommen sind.

**Größere Bauarbeiten.** Die Interessenten werden seitens der Temesvárer Handelskammer hiemit verständigt, daß das königl. ung. Ackerbauministerium die Ausführung eines neuen Fabriksgebäudes für die Seidenspinnerei in Pancsova genehmigte. Die Kosten desselben sind auf 37.302 fl. 63 kr., die der nothwendigen Nebengebäude auf 40.081 fl. 25 kr. veranschlagt. Die Offertverhandlung wegen Vergabung dieser Bauarbeiten findet am 10. Dezember l. J., 10 Uhr Vormittags, im Ingenieur-Amte der Stadt Pancsova statt, allwo auch die näheren Bedingungen, sowie die Pläne eingesehen werden können. Die geschlossenen Offerte sind bis zu dem oben erwähnten Zeitpunkt beim Bürgermeister der Stadt Pancsova, oder am Tage der Offertverhandlung beim Präses der betreffenden Kommission einzureichen. Das Vadium beträgt 50 Prozent der präliminirten Kosten, welches entweder im Baren

oder in Werthpapieren beim königl. ung. Steueramte in Pancsova gegen Quittung zu erlegen ist, welsch letztere dem Offerte beigelegt werden muß.

**Thierkrankheiten in Torontál.** Die Fachschrift „Földművelési Ertesítő“ bringt folgenden Ausweis über die Thierkrankheiten im Torontáler Komitate: Milzbrand: Nagy-Margitta 3, Révaufalu 3 und Tísa-Hegyes 2 Höfe, d. h. in drei Gemeinden 8 Höfe. Tollwuth: Grabác 1, H.-Kécsa 1, Gr.-Kisinda 1, Házfeld 1 Hof, d. h. in 4 Gemeinden 4 Höfe. Rostkrankheit: Csóka 1, Egres 2, Rumán 4, Lajosfalva 1, Gr.-Beeskere 4, N.-Clemér 1, D.-Béba 4, D.-Lécs 1, Drlovát 1, Szanád 1, Szerb-Ittebe 1, Tomajchevác 1 Hof, d. h. in 12 Gemeinden 22 Höfe. Epidemische Maul- und Klauenseuche: Kanak 21 Höfe. Krähseuche: Szécsénfalva 1 Hof. Schweinepest: Alibumár 1, Csóka 1, Gyála 1, Gyér 1, Györgyháza 1, Jankahid 1, Kis-Zombor 2, M.-Bádé 1, Ném.-Czeruga 1, Partos 1, Perjámos 11, Rudolfsquad 45, Szerb.-Szent-Péter 3, Tóba 1, Tóghér 2, Úpécs 7, V.-Szt.-Mihály 1 Hof, zusammen 17 Gemeinden.

**Nächtlicher Einbruch.** Ueber einen überaus frechen Einbruch von Räubern wird aus Györgyháza gemeldet: Bei dem auf der nahen Pústa Velika-Greda wohnhaften Josef Höfer drangen Mittwoch Nachts Räuber ein, durch den gewaltsamen Durchbruch einer Zimmermauer. Unter Vorhalten der geladenen Gewehre forderten sie sodann von Höfer die Herausgabe seines Bargeldes. In seiner bedrängten Lage suchte derselbe 200 fl. zusammen und händigte dieselben den Räubern ein. Hierauf entfernten sich die Räuber unter der Drohung, daß Höfer, falls er die Anzeige machen sollte, ein Sohn der Todes sei. Derselbe erstattete aber trotzdem die Anzeige von dem Vorfalle. Bemerkenswerth ist, daß Höfer schon seit 10 Jahren unbehelligt auf der Pústa wohnt, welche den Besitz Jul. v. Csávovsz's bildet.

**Den Gatten vergiftet.** Aus Temesvár wird berichtet: Dieser Tage starb in der Elisabethstadt der 35jährige Töpfermeister Georg Kuzman nach kaum 24stündiger Krankheit. Der Todtenbeschauer konstatierte, durch die Angaben der Gattin irreführend, Lungendäm als Todesursache und es waren bereits alle Anstalten zum Begräbniß getroffen, als sich plötzlich in der genannten Vorstadt das Gerücht verbreitete, Kuzman sei von seiner Frau vergiftet worden. Der Geliebte der Frau, der Töpfergehilfe N. Barta, erzählte es den Nachbarn, die Frau habe ihn seit Langem in ihren Netzen festgehalten und fortwährend Anspielungen gemacht, daß aus ihnen ein Paar werden könnte, wenn ihr Mann nicht

mehr am Leben wäre. Dieser Tage war er bei den Kuzmans zum Abendessen und die Frau kredenzte ihnen angeblichen Apfelwein, von welchem Kuzman ziemlich viel trank, während er (Barta) durch den eigenartigen Geruch des Getränkes angeekelt wurde, daß er kaum einen Schluck that und dennoch die ganze Nacht hindurch fürchterliche Krämpfe hatte. Zu seinem Entsetzen hörte er am nächsten Tage, daß Kuzman gestorben sei und er hatte sofort die Gewißheit, daß er vergiftet wurde. Uebrigens erzählt der Polizist Kofotian, die Frau habe ihn unlängst in's Zimmer gerufen und sich, nachdem sie den Mann entfernt, eindringlich darum erkundigt, wie sie ihr Haus auf ihren eigenen Namen umschreiben lassen könnte. Der Polizist antwortete ihr: „Solange Ihr Mann lebt, geht das nicht!“ „Ich will aber mit diesem Menschen nicht leben!“ — erwiderte die Frau zornig. Jetzt scheint sie ihren Plan vollführt zu haben. Mittags wurde sie verhaftet. Tags darauf wurde der Leichnam Kuzman's obduzirt, wobei sich herausstellte, daß die inneren Theile vergiftet sind. Beim Verhör leugnet das Weib noch immer, doch vermehren sich die Verdachtsmomente fortwährend.

**Mord.** Ein grauenhafter Mord hält die Bewohner von Bács-Topolya in Aufregung. Den Polizeimeister Johann Korpádi verklagte seine Konkubine Elisabetha Brachtl bei der Ortsvorsteherung, weil derselbe sie oft mißhandelte. Korpádi erhielt hiesfür eine längere Gefängnißstrafe. Montag eilte derselbe, nach abgebüßter Strafe, in die Wohnung der Brachtl und feuerte auf dieselbe während eines heftigen Wortwechsels zwei Schüsse ab, deren einer dieselbe tödtete. Der Attentäter stellte sich selbst dem Gerichte.

**Gr.-Kisinda.** Für die morgen vor sich gehende feierliche Konstituierung der hiesigen Filiale des Nationalverbandes gibt sich ein reges Interesse kund. Den Glanzpunkt der am Abend stattfindenden Matinée wird eine lebende Zeitung repräsentiren. — Der neukonstituirten Fortschritts-partei ist es gelungen, bei der letzten Wahl 24 Männer ihrer Partei in die Repräsentanz zu wählen.

**Pancsova.** Zum Zeichenlehrer an der hiesigen Staatsbürgerschule wurde Wendelin Sten-hura ernannt. — Josef Mohan hat sich mit Jel. Sofie Lambauer verlobt. — Der über den hiesigen Spezereihändler Bogolyub Vuics verhängt gewesene Konkurs wurde aufgehoben. — Um den Kostenpreis von 22.970 fl. werden einige Gassen ausgepflastert werden. — Von den Würgengeln der Kinder traten gleichzeitig 3, nämlich die Masern, Blattern und der Scharlach in so erschreckendem Maße auf, daß bisher 29 Fälle angemeldet wurden.

Das Publikum hatte sich entfernt, sorgfältig verschloß der Professor die Ausgangsthüren und zog die Vorhänge vor die Fenster; jetzt holte er aus einem Nebenzimmer, das ihm zur ausschließlichen Benützung überlassen war, einen schmalen, innen wattierten Korb, der dem Jungen wohl bekannt war, weil tagtäglich in diesem das Näderwerk von der Privatwohnung des Professors nach dem Hotel transportirt wurde; nun hob er die Türkenfigur in die Höhe, ein vernehmliches Achzen ließ sich hören und — unser Freund fiel vor Schreck und Ueberraschung fast auf den Boden. Noch lange, nachdem sich der Professor mit dem Automaten entfernt hatte, saß er auf der Galerie und stierte auf dem Platz, wo letzterer gestanden hatte; er konnte nicht mit sich einig werden, was er mit der Entdeckung, die er soeben gemacht, anfangen sollte; theilte er sie dem Professor mit und forderte er von ihm einen Antheil von dessen Verdienste für seine Verschwiegenheit, oder vertraute er sich seinem alten Gönner, dem langjährigen Stammgaste seines Hotels, dem Herrn Polizei-Commissär!

Nach einem heftigen Rekontre mit dem Oberkellner, welcher ihn ob seines Verschwindens aus dem Zimmer gehörig durchbläute, entschloß er sich zum letzteren.

Am nächsten Abend war der Professor nicht wenig erstaunt, als nach Schluß der Vorstellung zwei Herren nicht mit dem anderen Publikum zusammen den Saal verließen, sondern an der Barriere, hinter welcher Ring-Fu sich befand, stehen blieben, augenscheinlich in der Absicht, dem Automaten noch einige Räthsel aufzugeben.

„Wünschen die Herren noch etwas von mir?“ wandte sich der Professor an die Beiden, die immer noch keine Wiene machten, sich zu entfernen.

„Allerdings“ erwiderte der eine der Herren; „ich bin der Staatsanwalt K., mein Begleiter Herr Polizei-Commissär N.; wir sind überzeugt, daß hier ein Betrug vorliegt, wenn nicht ein schweres Vergehen.“

„Und das wäre?“  
„Es ist sehr wahrscheinlich, daß dort in der Türkenfigur ein Mensch versteckt ist, vielleicht gegen seinen Willen und in gesundheitsgefährdender Weise; dies festzustellen, sind wir hier.“

Der Professor blickte sinnend zu Boden, dann verschloß er sorgfältig die Thüren, verhängte die Fenster, wie es der Kellnerburche am Abend zuvor gesehen hatte und kehrte zu den Herren zurück.

„Meine Herren“, sagte er, „mein Geheimniß ist verrathen; genügt es Ihnen nicht, wenn ich Ihnen die Versicherung gebe, daß Ihre Befürchtungen nicht zutreffen?“

„Nein“, erwiderte der Staatsanwalt, „nur der Augenschein kann uns überzeugen.“

„Nun wohl.“  
Hiemit trat der Professor zu dem Automaten, hob die Türkenfigur empor und — ein hübscher kleiner Kerl kam zum Vorschein. Sanft hob ihn jener von dem Tische auf die Erde; er mochte die Größe eines 10—12jährigen Knaben haben, war von so vollendetem Ebenmaße, daß die beiden Gerichtspersonen einen Ausruf der Bewunderung nicht unterdrücken konnten.

„Wollen Sie, bitte, meinen kleinen Compagnon selbst befragen nach Allem, was Sie zu wissen wünschen.“

Der kleine Kerl erzählte denn auch treuherzig, daß er in Währen geboren und jetzt 21 Jahr alt sei. Der Professor habe ihn vor mehreren Jahren kennen gelernt und ihm den Vorschlag gemacht, seine kleine Figur in der fraglichen Weise auszunutzen. Jahre hätten sie gebraucht, um die

nöthige Sprachkenntniß zu erwerben und die Geschäftskünfte sich anzueignen, welche sie bei ihrem geheimen Verkehr während der Vorstellung nöthig hatten.

„Aber wie war es Ihnen möglich“, fragte einer der Herren, „stundenlang in dieser Figur auszuhalten?“

„O“, erwiderte der Kleine, „die Sache ist sehr einfach. Sehen Sie hier das Tischchen; in dem oben offenen Kasten saß ich mit unterschlagenen Beinen.“

„Aber“, unterbrach ihn der Commissär, „der Professor öffnete doch die abgechrägten Ecken des Tischkastens, so daß das Publikum hindurchsehen konnte; wie war es denn möglich, daß man Sie nicht bemerkte?“

„Wenn Sie näher treten und sich die Ecken ansehen wollen; Sie werden nun bemerken, daß im Innern schräg gestellte Spiegel sich befinden, so daß das Publikum beim Durchblicken nicht die an der entgegen gesetzten Seite befindlichen Personen, wie es glaubte, sondern die in der Nähe stehenden thatsächlich sah. Bei der Art und Weise, wie ich saß, erreichte mein Kopf die Brust des Türken, so daß dessen Kopf getrost abgenommen werden konnte, auch noch Raum im Innern für ein Paar Räder da war. Die Kleidung der Figur ist so dünn, daß ich den ganzen Saal und namentlich den Professor genau sehen konnte; es war mir somit leicht, Fragen, welche sich auf die Anzahl der Zuschauer oder ihr Geschlecht erstreckten, zu beantworten.“

„Wollen Sie mir erklären, wie es Ihnen möglich war, Fragen, welche sich auf die Vergangenheit der einzelnen Personen erstreckten, zu beantworten? oder Rechenexempel, deren Lösung Stunden in Anspruch nimmt, in wenigen Secunden zu berechnen?“

**Groß-Szent-Miklós.** Der bei dem Csáner Jnsassen Mitru Kraesum bedienstete Zsiva Pakasti wurde ertappt, als er den Sparkassa-Direktor Alois Telbis mit einem geladenen Gewehre auslanierte, um an demselben ein Attentat zu verüben. Zur Rede gestellt, gab er an, daß er von seinem Brodgeber dazu beauftragt worden sei. — Kaum daß der Scharlach, welcher laut ärztlichen Gutachtens 71 Prozent der Kranken hinwegraffte, im Abnehmen begriffen ist, tritt auch schon der Typhus in so erschreckendem Maße auf, daß fast täglich neue Erkrankungen vorkommen. Gestorben sind: Elisabetha Valies, Anton Vender und Bernhard Fercher.

**Temesvár.** Zur Präsidentin des hiesigen ihr. Frauenvereines wurde Frau Lina v. Eisenstädter wiedergewählt. — Frä. Korn. Jerku reichte Komulus Szavonefku die Hand zum ewigen Bunde. — Ignaz Szidon wurde mit Frä. Kath. Roth getraut. — Die Gasgesellschaft hat den Antrag gestellt, das Elektrizitätswerk um die Summe von 250.000 fl. zu übernehmen und die Beleuchtung um 10 Prozent stärker unentgeltlich zu besorgen. — Der Schuhmachermeister Heinrich Florian hat sich in einem Anfälle von Geistesstörung erhängt. — Der k. u. k. Hauptmann Cornelius Ronay de Aranyos-Maroth, hat sich von hier nach seinem neuen Bestimmungsorte Karlsburg begeben. — Verlobt hat sich: Leopold Neubauer mit Frä. Lina Wieder, Emil Kraus mit Frä. Rosa Wittmann. — Die beiden Klein, der 21jährige Moriz und der 28jährige Jakob, wurden wegen verschiedener Betrügereien eingezogen. — Moriz Hartmann ist im Alter von 50 Jahren gestorben. — Die feierliche Installation des neugewählten Rabbiners der Fabriker ihr. Statusquo-Gemeinde Dr. Jakob Singer fand Mittwoch statt. — Die Lehrerin Ludmilla Dolechal geb. Reifner wurde an die Gemeindegemeinde in Mehala ernannt. — Kommandant der hiesigen Freiwilligen Rettungs-Gesellschaft Karl Rosenstein feierte das Fest der silbernen Hochzeit.

**Werschetz.** Generalmajor Wilhelm Pacor hat das hiesige Honvédregiment inspiziert und über das Resultat derselben seine vollste Anerkennung ausgesprochen. — Josef Waz hat sich mit Frau Witwe Johann Ferenczy geb. Barbara Mitt verlobt. — Durch ein scheinbares Pferd wurden die zwei kleinen Kinder des Stefan Gyorgyev zu Boden geschleudert und schwer verletzt. — Der als Zahntechniker hier beschäftigte Dr. Ritter Kalinovsky wurde wegen verschiedener Betrügereien verhaftet. — Die neue Staats-Schule wird in einem zu adaptirenden Privathause am 1. Jänner eröffnet und werden daselbst vorläufig 2

„Das sind die Geschäftsgeheimnisse“, erwiderte der Kleine lächelnd, „die ich Ihnen nicht verrathen darf.“

Die Herren empfahlen sich.  
„Haben Sie, Herr Commissär, eine Erklärung für die jugendliche Allwissenheit der beiden Personen? fragte der Staatsanwalt seinen Begleiter.  
„Ja“, entgegnete dieser; „der Professor reist mit seiner ziemlich zahlreichen Familie, zu der auch mehrere Brüder der Frau gehören, zusammen; ich bin überzeugt, daß die betreffenden Fragen, deren Beantwortung einem gewöhnlichen Sterblichen unmöglich sind, Gemeingut der Familie sind. Hierin bin ich bestärkt durch den Umstand, daß der Professor beim Empfang der Zettel diese in eine bestimmte Reihenfolge ordnete, d. h. die von seinen Verwandten herrührenden sehr wahrscheinlich nach oben legte, oder aber, wozu keine große Geschicklichkeit gehört, selbst Fragezettel hinzufügte, speziell die überraschenden Rechenexempel.“

„Sie glauben also“, unterbrach ihn der Staatsanwalt, daß diejenigen Personen, welche aus dem Publikum hervortraten und die Richtigkeit der gelösten Aufgaben bestätigten —“

„— Verwandte des Professors waren; im Uebrigen wurden ja auch meist Fragen allgemeiner Art, deren Beantwortung jeder Gebildete als zutreffend bezeichnen konnte, gestellt. Von meinen beiden Anfragen habe ich nichts gehört; ebenso ist es einer Reihe anderer Personen ergangen, die gleich mir Zettel abgegeben hatten. Der Professor hat sicherlich die Vorsicht gebraucht, die Vorstellung zu rechter Zeit, wenn nämlich die zwischen ihm und seinem Compagnon verabredeten Aufgaben erschöpft waren, abzubrechen.“

Als nach einigen Tagen dem Professor eine gerichtliche Vorladung zugestellt werden sollte, war er sammt seinem kleinen Compagnon und der ganzen Familie abgereist.

Er ist nicht wieder zum Vorschein gekommen.

Lehrkräfte angestellt. — Getraut wurden: Mila Petrovits mit Julie Mitrovanov, Nikolaus Pavlov mit Stanishava Rizin, Paul Baits mit Johanna Marits, Ferdinand Marthé mit Josefa Szabó, Alexander Pannov mit Martha Todorov, Johann Bogdan mit Julie Pavlovits, Franz Kempf mit Maria Lenhard, Lyubomir Milosevits mit Katharina Jovanovits. — Gestorben sind: Stefan Eder, Elisabeth Bartha, Josef Kölezer, Karl Seemayer, Julie Nikolits, Georg Pavlov, Johann Marits, Georg Radak, Josef Skala, Katharina Barga, Louise Leicht, Barbara Kovács, Rosalia Breinich.

**Notales.**

Das elektrisch beleuchtete Dampfbad wird täglich um 6 Uhr Morgens geöffnet. Frauen steht daselbe jeden Dienstag und Freitag Nachmittags bis 5 Uhr, für Herren von 6 bis 8 Uhr Abends zur Verfügung.

**Advent.** Die Vorfeier zur Erinnerung an die Ankunft des Heilandes beginnt morgen Sonntag und dauert vier Wochen. Der Zweck der Adventfeier ist, die Gläubigen an die Gnade und Segnungen zu erinnern, welche denselben durch die Menschwerdung Christi zu Theil wurden und daß sie sich auf das Weihnachtsfest vorbereiten sollen. Um die Gläubigen in ihren Vorbereitungen zu unterstützen, erscheint der Priester bei der heil. Messe in violetter Buschfarbe am Altare und es unterbleibt während des Messopfers das Gloria. In die Adventzeit fallen auch die sogenannten Koraten, vom ersten Worte des Introitus so genannt. Die erste Korate findet Sonntag Früh 6 Uhr statt.

**Hoher Besuch.** Erzherzog Franz Ferdinand kam Donnerstag Abends 9 Uhr 50 Minuten mit einem Separatzuge der Torontaler Bahnen in unserer Stadt an, auf dem Bahnhof von einem dichten Publikum erwartet. Es erwarteten Se. Hoheit: Graf Harnoncourt, Oberstuhlrichter Daniel, Bürgermeister Dr. Grandjean, Stadthauptmann Reitter, der taktvoll für die Ordnung sorgte. Als erster verließ der Erzherzog sein Coupé, herzlich begrüßt von den Anwesenden. Se. Hoheit ist eine prächtige Erscheinung, strotzend in Gesundheit, trotz der langen Reise elastisch und unermüdet. Der Erzherzog nahm vorerst die Meldungen des Bürgermeisters, des Oberstuhlrichters und des Stadthauptmanns entgegen und dankte in fließendem, schönen Ungarisch für die ihm bewiesene Aufmerksamkeit. Sodann begrüßte er wärmstens den Grafen Harnoncourt. Mit dem Erzherzog gleichzeitig kam der Obergespan und der Vizegespan, die den hohen Gast in Hagfeld erwarteten. Erfreut über diese Aufmerksamkeit, lud er die Herren freudlichst in seinen Salonwagen. Den Zug führten: Oberkontrolor Hornicssek, Inspektor Hajda und Oberingenieur Schöllnast. Nach der Begrüßung und den Meldungen stieg der hohe Gast mit dem Grafen Harnoncourt in die Equipage, im zweiten Wagen folgten Oberstuhlrichter Daniel mit dem dienstthuenden Hauptmann Brown. Dem erzherzoglichen Wagen voran fuhr der Bürgermeister Dr. Grandjean und Stadthauptmann Reitter. In den übrigen Wagen folgte die Suite. Der Erzherzog fuhr direkt nach Ceska, wo er Gast des Grafen Harnoncourt ist. Die Jagd in Ceska begann Freitag um halb 9 Uhr Vormittags. Unserer Information nach bleibt der Erzherzog bis Sonntag in Ceska.

**Regierungsjubiläum im hierortigen Stations-Kommando.** Die Verfügungen über die militärische Feier des Regierungsjubiläum Sr. Majestät sind wie folgt festgesetzt: Am 1. Dezember wird die Retraite, am 2. Dezember die Tagwache von sämtlichen Tambours geschlagen. Am 2. Dezember werden die Wachen in Parade abjustirt sein, die Mannschaft erscheint in Paradekopfbedeckung. Die Kasernenflagge wird von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang gehißt sein. Die Hofrauer wird nicht abgelegt. Am 2. Dezember wohnt die gesammte Garnison einem feierlichen Gottesdienste mit Te Deum bei, der in den Kirchen aller Konfessionen abgehalten wird. Die dem Gottesdienste, der um 9 Uhr Vorm. zelebriert wird, werden auch alle hierorts befindlichen Offiziere des Ruhe- und Reservestandes, ferner außer Dienst und die zum Stand der hierortigen Truppentkörper gehörige nichtaktive Mannschaft anzuwohnen. Nach Beendigung des Gottesdienstes und Rückkehr in die Kaserne erfolgt die feierliche Ausgabe der Jubiläumserinnerungs-Medaillen u. zw. für die Mannschaft des k. u. k. Heeres in der Kronprinz Rudolf-Kaserne; jene der k. ung. Honvéds in der Honvéd-Kaserne. Nach der Vertheilung der Jubiläumserinnerungs-Medaillen wird die

Festschrift an die gesammte Mannschaft des Präsenzstandes der k. u. k. Armee ausgegeben, als Widmung der Offiziere an die Mannschaft. Dieser wird an diesem Festtage eine möglichst reiche Menage-Aufbesserung zugewendet.

**Auszeichnung.** Se. Majestät ernannte den gelehrten und allgemein verehrten Dechant-Pfarrer der hies. r.-k. Kirchengemeinde zum Titular-Abt von Bizere. Es ist dies seit kurzer Zeit die dritte Auszeichnung, welche die vielen Verdienste anerkennt, die sich Herr Franz Szabó um die vaterländische Geschichtschreibung, um die Populärifizierung derselben und um seine Kirche erworben.

**Eisenbahn-Eröffnung.** In verhältnißmäßig kurzer Zeit wurde das Eisenbahnetz in Torontál bis auf die letzte Maiche fast fertiggestellt und heute durchbraut die Lokomotive auf 401 Kilometer das Komitat, fast alle Ortschaften sich unterwerfend und auf eisernem Wege mit der Zentrale Gr.-Beeskerek verbindend. Die jüngste Linie, der Torontáler Lokalbahnen ist die Szécsány-Álibunár und die Számos-Ántalfalvaer, mit welcher das Gebiet der ehemaligen Grenze fast vollkommen in den europäischen Gesichtskreis gezwungen wurde auf nationalökonomischem Gebiete, wie seit 1878 in kultureller Beziehung. Die neue Eisenbahn, die am Mittwoch technisch begangen und dem Verkehr übergeben wurde, ist zusammen 65 Kilometer lang, mit dieser Bahn komplettirt sich also der fertige Schienenstrang der Torontáler Bahnen auf 401 Kilometer. Die Eisenbahn kostete 1,930.000 fl. und die Fachmänner, die theilnahmen an der Eröffnung, konstatariren, daß der Ausbau, von der Firma Freund besorgt, ein exemplarisches ist. Es wurden folgende Gemeinden in die Linie eingezogen: Csott, Bóka, Jarkovác, Számos, Dobricza, Ferdinandsdorf, Jllánca, Kevi-Szöllös (Szeleus), Neu-Álibunár, Ludwigsdorf, Ántalfalva. Ueber die Herzava vermittelt eine 30 Meter lange Eisenbahnbrücke den Verkehr. Der Separatzug der offiziellen Theilnehmer an der Begehung dampfte am 23. d. M. von hier ab. Das Ministerium vertrat: Dr. Andor Bartos, Ministerial-Sekretär; das Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Inspektorat: Julius Horánky; das Post- und Telegraphenamt J. Bayler; das Komitat: Vizegespan Dr. Delimanic, Oberstkal Poróskay, Bauamts-Chef Jaur, Torontáler Lokalbahn-Aktien-Gesellschafts-Direktor Nécey, Finanz-Direktor Braun. Die Staatsbahn vertrat: Verkehrs-Inspektor Rudolf, die Ober-Ingenieure Vékay und Antoni und Ingenieur Kertész. Von Seite der Torontáler Bahnen waren anwesend: Oberinspektor Hajda und Oberkontrolor Hornicssek, Dr. Magyar, Schöllnast, Valkó und Vogesich. Außerdem nahmen an der Begehung theil: Rajtar, Gyertyánffy und Szávits Oberstuhlrichter, Szöllöffy und Bielek, Baukontrolore. Die Bauunternehmung entsendete ihre Chefs Salamon und Wilhelm Freund, Josef Scheiber, Wilhelm Fried und S. Schwarz. Die hauptstädtische Presse vertrat A. Balassa, die hies. Presse M. Mayer. Auf der ersten Station Csott begrüßte der Notár von Bóka die Erschienenen, worauf Barthos seiner Freude Ausdruck gab, wieder eine neue Bahnlinie in Torontál eröffnen zu können. In Jarkovác gaben der Vize-notár Szöllöffy, in Számos Oberstuhlrichter Rajtar den Hoffnungen der Bevölkerung Ausdruck. Barthos wünscht, daß die Hoffnungen in Erfüllung gehen mögen. In Dobricza empfing der Geistliche Vuits mit einer schönen ungarischen patriotischen Ansprache die Gäste, die Kultur und Wohlstand per Lokomotive bringen. Auch hier dankte Barthos. In Ferdinandsdorf begrüßte Lazits, in Jllánca ein Kind unserer Stadt, der Pfarrer G. Staits, in kurzer markiger ungarischer Rede. In Kevi-Szöllös erwartete B. Stankovics, in Neu-Álibunár Dr. Kovács an der Spitze fast der ganzen Bevölkerung den Zug. Barthos versicherte dieselben, daß sie in patriotischem Geiste an der Ausgestaltung arbeitend, den Segen der Bahn fühlen werden. Donnerstag fand die Begehung des Flügels Számos-Ántalfalva statt. In Ludwigsdorf begrüßte Notár Kovács die Commission und weiter dampfte der Zug nach Ántalfalva, wo der Seelforger Pauliny in wirklich schöner patriotischer Rede den Dankesgefühl und Hoffnungen der Bevölkerung Ausdruck gab. Barthos ist erfreut, hier, wie im ganzen Komitate treue Anhänglichkeit an das Vaterland zu finden und er wünscht, daß die Bahn Segen bringe der Bevölkerung. Die Eisenbahn wurde dem Verkehr übergeben.

**Dilettantenvorstellung.** Die am 3. Dezember unter dem Protektorate des edlen Herzens

der Frau Olga v. Ronay stattfindende Dilettantenvorstellung wird allen berechtigten Hoffnungen nach ein voller Sieg werden. Sowohl die gebotenen Genüsse, als die Teilnehmer selbst, werden ein dichtes Publikum in das Theater locken. Und 50 arme Familien werden voll Nahrung und Dankbarkeit gedenken der Engelsherzen, die so zart und edel fühlen für die Armuth. Gegeben wird: 1. „Die Unzerrenlichen“, von Almási. Mitwirkende: Herr Franz Daniel, Frau Erna Balázs, Fr. Stefanie Bártfay, Dr. Béla Steinbach, Fr. Oskar Reitter. Es folgen: Lebende Bilder u. zw.: 1. „Ernte-Tanz“, 2. „Auf Friedensfuß“, 3. „Die Mutter der Grachen“, 4. „Tanzunterhaltung in Habana“, 5. „Polstertanz“. Tanz findet in Anbetracht auf die Landesträuer nicht statt. Nach der Vorstellung Nachtmahl à la carte im Kasino. Karten sind bei Wangold zu haben.

**Symen.** Eduard Bánfalvy, Kontrolor der Torontáler Lokalbahnen, verlobte sich am 17. d. M. mit dem lebenswürdigen Fr. Jolán Mosánky, Tochter des Bártfayer Grundbesizers Ferdinand Mosánky.

**Vermählung.** Der hiesige Bauunternehmer Methodius Kucsera, führte gestern Mittag in der Temesvarer Fabrikier Pfarrkirche das Fr. Marie Róbbig, die anmüthige Tochter des angesehenen Repräsentanten Herrn Joh. Róbbig, Direktor der Fabrikier Sparkassa, zum Traualtar. Die Ziviltrauung hat um 11 Uhr Vormittag im städtischen Matrikelamte stattgefunden.

**Silberne Hochzeit.** Am 24. d. M. feierte der tüchtige städt. Steueroffizial Johann Melzer das schöne Fest seiner silbernen Hochzeit. Umgeben von seiner treuen Gattin und seinen liebenden Kindern war der Moment der Feier ein ergreifender. Alle Mühen und Sorgen der langen Ehezeit waren vergessen, man fühlte nur die Freuden dieser schönen langen Zeit des schönen Beisammenlebens. Möge dieser Moment stets eine Stütze bilden in späteren Tagen. Die zahlreichen Freunde der silbernen Hochzeitler beeilten sich zur schönen Feier warm zu gratuliren.

**Banket.** Die Teilnehmer an der Eröffnung der neuen Bahn versammelten sich am Donnerstag zu einem fröhlichen Banket bei Marcoin, daß wie stets durch die Güte des Gebotenen und durch die schöne Form desselben allgemeines Lob fand. Die Erschienenen fühlten sich, im Bewußtsein, eine schöne Arbeit vollendet zu haben, wohl und waren in bester Laune. Den ersten Toast sprach der geistvolle Oberfiskal Herr Poroskay, der in glänzenden Wendungen auf das Wohl der Herren Bartos und Horánky sprach. Bartos' Antwort ist eine Lobrede auf Torontál, wofür er stets gerne kommt, er ließ Poroskay hochleben. Faur trank Bartos zu. In schöner Improvisation trank Dr. Grandjean dem abwesenden Ober- und Vizegespan und der patriotischen Bevölkerung des Komitates zu. Poroskay leert sein Glas auf die Firma Freund, ihr wünschend, noch viele große Arbeiten im Komitate so glänzend zu Ende zu führen, wie die jetzige Bahn. Die Presse ließ ebenfalls Poroskay hochleben, deren Verdienste um die Oeffentlichkeit warm anerkennend. Diese Rede quittirte Balassa, der auf die in Torontál geübte Gastfreundschaft trank. Dr. Brájjer ließ Bartos hochleben, als einen Pionnier der vaterländischen Kultur. Bartos enthielt noch Balassa in humorvollen Wendungen. Die Gesellschaft blieb fröhlich bis Mitternacht beisammen.

**Gesangsverein.** Wir theilten mit, daß hier ein bürgerlicher Gesangsverein im Entstehen begriffen ist. Im Laufe der Woche konstituirte sich derselbe, nachdem zahlreiche stimmbegabte Mitglieder freudig dem Vereine beigetreten. Herr J. Moller ist Chormeister, eine Garantie also dafür, daß der Verein, im Falle die Mitglieder guten Willen und Korpsgeist haben werden, in musikalischer Beziehung sich zu einem Faktor in unserem gesellschaftlichen Leben hinauffinden wird. Die Statuten sind im Ausarbeiten begriffen.

**\*\* Vielseitige Anwendung.** Es gibt wohl kein Hausmittel vielseitiger Verwendbarkeit als „Moll's Franzbranntwein und Salz“, der ebensowohl als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreizen, als seiner Muskel- und Nervenstärkenden Wirkung wegen als Zusatz zu Bädern etc. mit Erfolg gebraucht wird. Eine Flasche 90 kr. Täglicher Verband gegen Nachnahme durch Apoth. N. Moll, k. und k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depôts der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (38/k-x.8)

## Vermischte Nachrichten.

### Enthüllung des Baross-Denkmal.

Das Standbild des gewesenen verdienstvollen Handelsministers Gabriel Baross, welches sich vor dem Ostbahnhofe befindet, wurde Sonntag unter großer Theilnahme der offiziellen Welt und des großen Publikums enthüllt. Der Präsident der Denkmalskommission Baron Friedrich Podmaniczky hielt die Eröffnungsrede, nach welcher er das Denkmal seiner Bestimmung übergab. Darauf hielt Baron Ernest Daniel eine schwungvolle Gedenkrede, nach deren Beendigung die Hülle vom Denkmal fiel. Zum Schlusse stimmten mehrere Gesangsvereine den „Hymnus“ an, unter dessen Klängen Ministerpräsident Baron Bánffy den Kranz der Regierung auf den Sockel des Denkmals legte. Das Denkmal ist eines der schönsten Kunstwerke der Hauptstadt.

**Minister als Duellant.** Budapest, 24. November. Das Duell zwischen dem Innerminister Desiderius Perczel und dem Abgeordneten Polló hat heute Vormittag stattgefunden. Beim zweiten Gange erhielt Desider Perczel einen leichten Kopfschlag, womit die Sekundanten das Duell als beendet erklärten.

**Pensionsfond der Provinz-Presse.** Der Landesverband der Provinz-Journalisten hielt am 20. d. M. in Budapest im Hotel Panonia eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher die Aktivierung des Pensions-Institutes der Provinz-Journalisten verhandelt wurde. Den Vorsitz führte Sigmund Kubinyi. An der Verhandlung nahmen aus Südbungarn theil: Dr. Ludwig Brájjer (Gr.-Beckereker), Armin Baráth (Temesvár), Dr. Karl Rák (Gr.-Kisinda), Emil Teichner (Zugos), Franz Blasovits, Karl Kraushaar (Temesvár). Nachdem der Vorsitzende die Generalversammlung in warmen Worten begrüßt, referirte Sekretär Balócz eingehend über das vorliegende Elaborat. Laut demselben beträgt die Personalpension nach 30-jähriger Einzahlung 600 fl.; außerdem kann man durch weitere Einzahlung eine Pension für die Witwe (600 fl.) und Erziehungs-Beiträge für die Kinder (je 240 fl.) affektiren. Die Gesamt-Pension kann jedoch nie mehr als 1200 fl. sein. Das Institut reparirt seine Zinsen zur Herabminderung der Einzahlungen zu Gunsten der Mitglieder. Nach längerer Debatte wurden die Statuten im allgemeinen als auch in den Details angenommen. Vor der Generalversammlung fand eine Sitzung des Direktionsrathes statt, in welcher konstatirt wurde, daß der Verband derzeit 108 ordentliche, 105 gründende und 489 unterstützende Mitglieder zählt. Das Vereinesvermögen beträgt 30.000 fl. Als neue Mitglieder traten bei: Wilhelm Sz. Szigethy (Gr.-Beckereker) und Lazar Bezenkovits (Werkegy). Hierauf beschließt die Direktion in Angelegenheit des wegen Duellvergehens zu 1 Jahr Staatsgefängniß verurtheilten Journalisten Eugen Gallovich an Se. Majestät ein Gnabengesuch einzureichen.

**Die erste ungarische Aerztin.** Aus Budapest wird berichtet: Der Budapester Aerzteverein beriebt Samstag in mehrstündiger Sitzung über die Frage, ob die erste ungarische Aerztin Frau Gräfin Wilma Hugonay als Vereinsmitglied aufgenommen werden solle. Bemerkenswerth ist, daß die älteren Aerzte für, die jüngeren gegen die Aufnahme von Frauen in den Verein waren. Aus der Debatte mußte man den Eindruck gewinnen, daß die Zahl der Gegner die der Freunde der Aufnahme überwiege — da wurde namentliche Abstimmung beantragt, und diese ergab 91 Stimmen für und 44 Stimmen gegen die Aufnahme weiblicher Mitglieder. Sohin wurde Gräfin Hugonay als Vereinsmitglied aufgenommen.

**Der Bank-Zinsfuß.** Wien, 24. November. Die Oesterreichisch-Ungarische Bank hat den Zinsfuß um ein weiteres halbes Prozent, auf 5 Prozent erhöht.

**Der Prozeß Luccheni.** Luccheni hat seine Strafe angetreten und ist in seine Zuchthauszelle überführt worden. Der Advokat Moriaud hatte die Berufung zurückgezogen und das Urtheil gegen Luccheni erwuchs somit in Rechtskraft. Er ist nun im Gefängniß, dessen Mauern ihn auf Lebenszeit einschließen sollen. Luccheni war auf dem Transport dahin ganz im Gegensatz zu seinem bisherigen Benehmen schweigsam.

**Drei Kinder verbrannt.** In Debreczin ereignete sich ein beklagenswerther Unglücksfall, welchem drei junge Menschenleben zum Opfer fielen. Wie nämlich gemeldet wird, verließ die Frau des dortigen Einwohners Ludwig Levenszef das Wohnhaus und sperrte die Thür des Zimmers, in welchem sie ihre drei Kinder zurückließ, hinter

sich ab. Im Kamin brannte ein Feuer; plötzlich fiel ein Funke auf das Bett, in welchem die Kinder schliefen. Im Nu hatte das Bettzeug Feuer gefangen und das Zimmer war alsbald mit Rauch gefüllt. Die Kleinen riefen laut um Hilfe, doch dauerte es ziemlich lange, bis die abgeperrte Thür erbrochen werden konnte. Als dies endlich geschah, waren alle drei Kinder bereits theils verbrannt, theils erstickt. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet.

**Schreckensthaten eines Eisenbahnwächters.** Aus Debreczin wird gemeldet: Der Mäcker Eisenbahnwächter Albert Juhos war dieser Tage mit seiner Frau zu einer Hochzeit geladen, bei welcher er sich so gut unterhielt, daß er auch auf wiederholtes Zureden seiner Gattin sich weigerte, nachhause zu gehen. Da die Frau nicht länger warten wollte, begab sie sich schließlich allein nachhause. Einige Stunden später kehrte auch der Gatte in trunkenem Zustande zurück, überfiel die Frau im Schlafe und warf sie, nachdem er sie geprügelt hatte, auf die Eisenbahnschienen. Auf die Hilferufe der Frau, welche am Kopfe eine schwere Wunde erhalten hatte, eilte ein Bahnarbeiter Namens Johann Kovács herbei. Als Juhos ihn erblickte, holte er ein zweifläufiges Gewehr aus seiner Wohnung und drohte Kovács zu erschließen, worauf dieser die Flucht ergriff und den Stationsvorstand Belányi alarmirte, mit dem er dann zum Wächterhause zurückkehrte. Juhos nahm wieder sein Gewehr zur Hand und legte auf Belányi an: diesem gelang es jedoch, den Lauf der Flinte beiseite zu schieben, so daß der Schuß fehlging. Juhos wurde hierauf gebunden und der Debrecziner Staatsanwaltschaft eingeliefert. Die Frau Juhos' ist schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

**Ein Vatermörder.** Ein fürchterliches Verbrechen wird aus Jglo gemeldet: Der nach Bethlenfalva zuständige Zimmermeister Martin Polnisch war am Donnerstag mit seinem einzigen Sohne von Dobšina auf dem Heimwege begriffen. Unterwegs machte der Vater seinem 23-jährigen Sohne wegen dessen leichtfertigen Lebenswandels Vorwürfe. Der entmenschte Sohn strackte hierauf den nichts ahnenden Vater mit einem Artgiebe zu Boden und beraubte den Todten seiner aus 27 Gulden bestehenden Barschaft, die er dann in Jglo verbrant. Als die That entdeckt wurde, lenkte sich der Verdacht sofort gegen den ungerathenen Sohn, der auch alsbald eingestand, das schreckliche Verbrechen begangen zu haben und gefesselt nach Leutschau überführt wurde.

**Das Ende des Mörders.** Aus Gran wird gemeldet: Vor einigen Jahren wurde der wohlhabende Landwirth Peter Fábán, der seine Adoptivtochter ermordet hatte, wegen dieser Unthat vom Komorner Gerichtshofe zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Während seiner Haft wurde festgestellt, daß das Gewissen Fábán's noch andere Morde belastete. Aus diesem Grunde wurde er unter starker Gendarmenbedeckung nach Muzslya gebracht, wo er die Mordthaten verübt hatte. Als Fábán in Gran vom Eisenbahnzug gestiegen war, warf er einen Gendarmen zu Boden, ergriff dessen Bajonnet und zückte dasselbe gegen den anderen Gendarmen. Nur mit Mühe gelang es, Fábán zu entwaffnen und das Leben des von ihm bedrohten Gendarmen zu retten. Von Gran wurde sodann Fábán nach Muzslya eskortirt. Als Fábán unterwegs in der Nähe eines auf der Landstraße gelegenen Brunnens kam, riß er sich mit einem Ruck von seiner Eskorte los und sprang in den Brunnen, wo er auch den Tod fand.

**Der Traum als Verräther.** Im Traume weinen schadet nichts, aber im Traume reden, kann gefährlich werden. In Vincennes bei Paris hatte kürzlich ein junges, hübsches Mädchen aus achtbarer Familie, 20 Jahre alt, Fräulein Marguerite Lamy, einen jungen Mann, Charles Ducres geheirathet. Die jungen Leute liebten sich aufrichtig, und der Vollmond der Flitterwoche schien denkbar glücklich zu verlaufen. Da erwachte Charles eines Nachts und hörte, wie seine Frau laut träumte. Plötzlich verstand er die Worte: „O, Lucien, wie ich dich liebe!“ Am anderen Morgen stellte Charles die Gattin zur Rede. Sie gestand, daß sie während Jahresfrist die Geliebte eines Lucien N. gewesen sei. Hierüber wurde Charles in hohem Grade aufgebracht und erklärte, daß er sich von ihr scheiden lassen wolle. Die unglückliche junge Frau jagte sich darauf im Speisezimmer in Verzweiflung über das so unglücklich geträumte Glück eine Revolverkugel durch den Kopf.

**Wichtige Mittheilung.** Die Krankheiten des Magens nehmen verschiedene bössartige For-

**Groß-Szent-Miklós.** Der bei dem Eszárader Insassen Mitru Kracsun bedienstete Zsiva Pakaski wurde ertappt, als er den Spartakia-Direktor Alois Telbis mit einem geladenen Gewehre anlauerte, um an demselben ein Attentat zu verüben. Zur Rede gestellt, gab er an, daß er von seinem Brodgeber dazu beauftragt worden sei. — Kaum daß der Scharlach, welcher laut ärztlichen Gutachtens 71 Prozent der Kranken hinweggriffte, im Abnehmen begriffen ist, tritt auch schon der Typhus in so erschreckendem Maße auf, daß fast täglich neue Erkrankungen vorkommen. Gestorben sind: Elisabetha Valics, Anton Vender und Bernhard Fercher.

**Temesvár.** Zur Präsidentin des hiesigen ihr. Frauenvereines wurde Frau Lina v. Eisenstädter wiedergewählt. — Zrl. Korn. Ferkú reichte Komulus Szavonefku die Hand zum ewigen Bunde. — Ignaz Szidon wurde mit Zrl. Kath. Roth getraut. — Die Gasgesellschaft hat den Antrag gestellt, das Elektrizitätswerk um die Summe von 250.000 fl. zu übernehmen und die Beleuchtung um 10 Prozent stärker wientgeltlich zu besorgen. — Der Schuhmachermeister Heinrich Florian hat sich in einem Anfall von Geistesstörung erhängt. — Der k. u. k. Hauptmann Kornelius Kónay de Aranyos-Maroth, hat sich von hier nach seinem neuen Bestimmungsorte Karlsburg begeben. — Verlobt hat sich: Leopold Neubauer mit Zrl. Lina Wieder, Emil Kraus mit Zrl. Rosa Wittmann. — Die beiden Klein, der 21jährige Moriz und der 28jährige Jakob, wurden wegen verschiedener Betrügereien eingezogen. — Moriz Hartmann ist im Alter von 50 Jahren gestorben. — Die feierliche Installation des neugewählten Rabbiners der Fabriker ihr. Statusquo-Gemeinde Dr. Jakob Singer fand Mittwoch statt. — Die Lehrerin Ludmilla Doljschal geb. Reißner wurde an die Gemeindegemeinschaft in Wehala ernannt. — Kommandant der hiesigen Freiwilligen Rettungs-Gesellschaft Karl Rosenstein feierte das Fest der silbernen Hochzeit.

**Werschetz.** Generalmajor Wilhelm Pacor hat das hiesige Honvédregiment inspiziert und über das Resultat derselben seine vollste Anerkennung ausgesprochen. — Josef Watz hat sich mit Frau Witwe Johann Ferenczy geb. Barbara Witt verlobt. — Durch ein scharfes Pferd wurden die zwei kleinen Kinder des Stefan Gyorgyev zu Boden geschleudert und schwer verletzt. — Der als Zahntechniker hier beschäftigte Dr. Ritter Kalinovsky wurde wegen verschiedener Betrügereien verhaftet. — Die neue Staats-Schule wird in einem zu adaptirenden Privathause am 1. Jänner eröffnet und werden daselbst vorläufig 2

„Das sind die Geschäftsgeheimnisse“, erwiderte der Kleine lächelnd, „die ich Ihnen nicht verrathen darf.“

Die Herren empfahlen sich.

„Haben Sie, Herr Commissär, eine Erklärung für die sogenannte Allwissenheit der beiden Personen? fragte der Staatsanwalt seinen Begleiter.“ „Ja“, entgegnete dieser; „der Professor reist mit seiner ziemlich zahlreichen Familie, zu der auch mehrere Brüder der Frau gehören, zusammen; ich bin überzeugt, daß die betreffenden Fragen, deren Beantwortung einem gewöhnlichen Sterblichen unmöglich sind, Gemeingut der Familie sind. Hierin bin ich bestärkt durch den Umstand, daß der Professor beim Empfang der Zettel diese in eine bestimmte Reihenfolge ordnete, d. h. die von seinen Verwandten herrührenden sehr wahrscheinlich nach oben legte, oder aber, wozu keine große Geschicklichkeit gehört, selbst Fragezettel hinzufügte, speziell die überraschenden Rechenexempel.“

„Sie glauben also“, unterbrach ihn der Staatsanwalt, daß diejenigen Personen, welche aus dem Publikum hervortraten und die Wichtigkeit der gelösten Aufgaben bestätigten —“

„— Verwandte des Professors waren; im Uebrigen wurden ja auch meist Fragen allgemeiner Art, deren Beantwortung jeder Gebildete als zutreffend bezeichnen konnte, gestellt. Von meinen beiden Anfragern habe ich nichts gehört; ebenso ist es einer Reihe anderer Personen ergangen, die gleich mir Zettel abgegeben hatten. Der Professor hat sicherlich die Vorsicht gebraucht, die Vorstellung zu rechter Zeit, wenn nämlich die zwischen ihm und seinem Compagnon verabredeten Aufgaben erschöpft waren, abzubrechen.“

Als nach einigen Tagen dem Professor eine gerichtliche Vorladung zugestellt werden sollte, war er sammt seinem kleinen Compagnon und der ganzen Familie abgereist.

Er ist nicht wieder zum Vorschein gekommen.

Lehrkräfte angestellt. — Getraut wurden: Mila Petrovits mit Julie Mitrovanov, Nikolaus Pavlov mit Stanislava Kizin, Paul Baits mit Johanna Marits, Ferdinand Marthé mit Josefa Szabó, Alexander Pannov mit Martha Todorov, Johann Bogdan mit Julie Pavlovits, Franz Kempf mit Maria Lenhard, Ljubomir Milosevits mit Katharina Zovanovits. — Gestorben sind: Stefan Eder, Elisabeth Bartha, Josef Kölezler, Karl Seemayer, Julie Nikolits, Georg Pavlov, Johann Marits, Georg Radat, Josef Skala, Katharina Varga, Louise Leicht, Barbara Kovács, Rosalia Breinich.

**K o s a l e s.**

Das elektrisch beleuchtete Dampfbad wird täglich um 6 Uhr Morgens geöffnet. Frauen steht dasselbe jeden Dienstag und Freitag Nachmittags bis 5 Uhr, für Herren von 6 bis 8 Uhr Abends zur Verfügung.

**Advent.** Die Vorfeier zur Erinnerung an die Ankunft des Heilandes beginnt morgen Sonntag und dauert vier Wochen. Der Zweck der Adventfeier ist, die Gläubigen an die Gnade und Segnungen zu erinnern, welche denselben durch die Menschwerdung Christi zu Theil wurden und daß sie sich auf das Weihnachtsfest vorbereiten sollen. Um die Gläubigen in ihren Vorbereitungen zu unterstützen, erscheint der Priester bei der heil. Messe in violetter Bischofsfarbe am Altare und es unterbleibt während des Messopfers das Gloria. In die Adventzeit fallen auch die sogenannten Koraten, vom ersten Worte des Introitus so genannt. Die erste Korate findet Sonntag Früh 6 Uhr statt.

**Hoher Besuch.** Erzherzog Franz Ferdinand kam Donnerstag Abends 9 Uhr 50 Minuten mit einem Separatzuge der Torontáler Bahnen in unserer Stadt an, auf dem Bahnhof von einem dichten Publikum erwartet. Es erwarteten Se. Hoheit: Graf Harnoncourt, Oberstuhlrichter Daniel, Bürgermeister Dr. Grandjean, Stadthauptmann Reitter, der taktvoll für die Ordnung sorgte. Als erster verließ der Erzherzog sein Coupé, herzlich begrüßt von den Anwesenden. Se. Hoheit ist eine prächtige Erscheinung, strotzend in Gesundheit, trotz der langen Reise elastisch und unermüdet. Der Erzherzog nahm vorerst die Meldungen des Bürgermeisters, des Oberstuhlrichters und des Stadthauptmanns entgegen und dankte in fließendem, schönen Ungarisch für die ihm bewiesene Aufmerksamkeit. Sodann begrüßte er wärmstens den Grafen Harnoncourt. Mit dem Erzherzog gleichzeitig kam der Obergespan und der Vizegespan, die den hohen Gast in Hagfeld erwarteten. Erfreut über diese Aufmerksamkeit, lud er die Herren freundlichst in seinen Salonwagen. Den Zug führten: Oberkontrolor Hornicsel, Inspektor Hajda und Oberingenieur Schblnast. Nach der Begrüßung und den Meldungen stieg der hohe Gast mit dem Grafen Harnoncourt in die Equipage, im zweiten Wagen folgten Oberstuhlrichter Daniel mit dem dienstthuenden Hauptmann Broom. Dem erzherzoglichen Wagen voraus fuhr der Bürgermeister Dr. Grandjean und Stadthauptmann Reitter. In den übrigen Wagen folgte die Suite. Der Erzherzog fuhr direkt nach Ceska, wo er Gast des Grafen Harnoncourt ist. Die Jagd in Ceska begann Freitag um halb 9 Uhr Vormittags. Unserer Information nach bleibt der Erzherzog bis Sonntag in Ceska.

**Regierungsjubiläum im hierortigen Stations-Kommando.** Die Verfügungen über die militärische Feier des Regierungsjubiläum Sr. Majestät sind wie folgt festgestellt: Am 1. Dezember wird die Parade, am 2. Dezember die Tagwache von sämtlichen Tambours geschlagen. Am 2. Dezember werden die Wachen in Parade adjustirt sein, die Mannschaft erscheint in Paradekopfbeckung. Die Kasernenflagge wird von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang gehißt sein. Die Hofraner wird nicht abgelegt. Am 2. Dezember wohnt die gesamte Garnison einem feierlichen Gottesdienste mit Te Deum bei, der in den Kirchen aller Konfessionen abgehalten wird. Die dem Gottesdienste, der um 9 Uhr Vorm. zelebriert wird, werden auch alle hierorts befindlichen Offiziere des Ruhe- und Reservestandes, ferner außer Dienst und die zum Stand der hierortigen Truppenteile gehörige nichtaktive Mannschaft anzuwohnen. Nach Beendigung des Gottesdienstes und Rückkehr in die Kaserne erfolgt die feierliche Ausgabe der Jubiläumserinnerungs-Medaillen u. zw. für die Mannschaft des k. u. k. Heeres in der Kronprinz Rudolf-Kaserne; jene der k. ung. Honvéds in der Honvéd-Kaserne. Nach der Verteilung der Jubiläumserinnerungs-Medaillen wird die

Festschrift an die gesamte Mannschaft des Präsenzstandes der k. u. k. Armee ausgegeben, als Widmung der Offiziere an die Mannschaft. Dieser wird an diesem Festtage eine möglichst reiche Menage-Aufbesserung zugewendet.

**Auszeichnung.** Se. Majestät ernannte den gelehrten und allgemein verehrten Dechant-Pfarrer der hies. r.-k. Kirchengemeinde zum Titular-Abt von Bizere. Es ist dies seit kurzer Zeit die dritte Auszeichnung, welche die vielen Verdienste anerkennt, die sich Herr Franz Szabó um die vaterländische Geschichtsschreibung, um die Populacisirung derselben und um seine Kirche erworben.

**Eisenbahn-Eröffnung.** In verhältnißmäßig kurzer Zeit wurde das Eisenbahnetz in Torontál bis auf die letzte Masche fast fertiggestellt und heute durchbraut die Lokomotive auf 401 Kilometer das Komitat, fast alle Ortschaften sich unterwerfend und auf eisernem Wege mit der Zentrale Gr.-Beeskereker verbindend. Die jüngste Linie, der Torontáler Lokalbahnen ist die Szécsány-Alibunárer und die Számos-Antalfalvaer, mit welcher das Gebiet der ehemaligen Grenze fast vollkommen in den europäischen Gesichtskreis gezwungen wurde auf nationalökonomischem Gebiete, wie seit 1878 in kultureller Beziehung. Die neue Eisenbahn, die am Mittwoch technisch begangen und dem Verkehr übergeben wurde, ist zusammen 65 Kilometer lang, mit dieser Bahn kompletirt sich also der fertige Schienenstrang der Torontáler Bahnen auf 401 Kilometer. Die Eisenbahn kostete 1.930.000 fl. und die Fachmänner, die theilnahmen an der Eröffnung, konstatarnten, daß der Ausbau, von der Firma Freund besorgt, ein exemplarischer ist. Es wurden folgende Gemeinden in die Linie eingezogen: Esott, Bóka, Jarkovác, Számos, Dobricza, Ferdinandsdorf, Jlláncsa, Kevi-Szóllós (Szeleus), Neu-Alibunár, Ludwigsdorf, Antalfalva. Ueber die Berzáva vermittelt eine 30 Meter lange Eisenbahnbrücke den Verkehr. Der Separatzug der offiziellen Theilnehmer an der Begehung dampfte am 23. d. M. von hier ab. Das Ministerium vertrat: Dr. Andor Bartos, Ministerial-Sekretär; das Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Inspektorat: Julius Horváthy; das Post- und Telegraphenamti J. Bayler; das Komitat: Vizegespan Dr. Celimánics, Oberfiskal Poróßkay, Bauamts-Chef Jaur, Torontáler Lokalbahnen-Aktien-Gesellschafts-Direktor Kécsy, Finanz-Direktor Braun. Die Staatsbahn vertrat: Verkehrs-Inspektor Rudolf, die Ober-Ingenieure Békay und Antoni und Ingenieur Kertész. Von Seite der Torontáler Bahnen waren anwesend: Oberinspektor Hajda und Oberkontrolor Hornicsel, Dr. Magyar, Schblnast, Valkó und Bogesich. Außerdem nahmen an der Begehung theil: Rajtár, Gyertyánffy, Szávits Oberstuhlrichter, Szóllóffy und Bielek, Baukontrolore. Die Bauunternehmung entsendete ihre Chefs Salamon und Wilhelm Freund, Josef Scheiber, Wilhelm Fried und S. Schwarz. Die haustätige Presse vertrat A. Balassa, die hies. Presse M. Mayer. Auf der ersten Station Esott begrüßte der Notár von Bóka die Erschienenen, worauf Barthos seiner Freude Ausdruck gab, wieder eine neue Bahnlinie in Torontál eröffnen zu können. In Jarkovác gaben der Vizenotár Szóllóffy, in Számos Oberstuhlrichter Rajtár den Hoffnungen der Bevölkerung Ausdruck. Barthos wünscht, daß die Hoffnungen in Erfüllung gehen mögen. In Dobricza empfing der Geistliche Vuits mit einer schönen ungarischen patriotischen Ansprache die Gäste, die Kultur und Wohlstand per Lokomotive bringen. Auch hier dankte Barthos. In Ferdinandsdorf begrüßte Lazits, in Jlláncsa ein Kind unserer Stadt, der Pfarrer G. Staitis, in kurzer markiger ungarischer Rede. In Kevi-Szóllós erwartete B. Stankovics, in Neu-Alibunár Dr. Kovács an der Spitze fast der ganzen Bevölkerung den Zug. Barthos versicherte dieselben, daß sie in patriotischem Geiste an der Ausgestaltung arbeitend, dem Segen der Bahn fühlten werden. Donnerstag fand die Begehung des Flügels Számos-Antalfalva statt. In Ludwigsdorf begrüßte Notár Kovács die Commission und weiter dampfte der Zug nach Antalfalva, wo der Seelsorger Pauliny in wirklich schöner patriotischer Rede den Dankesgefühlen und Hoffnungen der Bevölkerung Ausdruck gab. Barthos ist erfreut, hier, wie im ganzen Komitate treue Anhänglichkeit an das Vaterland zu finden und er wünscht, daß die Bahn Segen bringe der Bevölkerung. Die Eisenbahn wurde dem Verkehr übergeben.

**Dilettantenvorstellung.** Die am 3. Dezember unter dem Protektorate des edlen Herzens

der Frau Olga v. Rónay stattfindende Dilettantenvorstellung wird allen berechtigten Hoffnungen nach ein voller Sieg werden. Sowohl die gebotenen Genüsse, als die Teilnehmer selbst werden ein dichtes Publikum in das Theater locken. Und 50 arme Familien werden voll Nahrung und Dankbarkeit gedenken der Engelsherzen, die so zart und edel fühlen für die Armuth. Gegeben wird: 1. „Die Unzertrennlichen“, von Almási. Mitwirkende: Herr Franz Daniel, Frau Erna Balázs, Fr. Stefanie Bártfay, Dr. Béla Steinbach, Fr. Oskar Reitter. Es folgen: Lebende Bilder u. zw.: 1. „Ernte-Tanz“, 2. „Auf Friedensfuß“, 3. „Die Mutter der Strachen“, 4. „Tanzunterhaltung in Habana“, 5. „Polstertanz“. Tanz findet in Anbetracht auf die Landestrainer nicht statt. Nach der Vorstellung Nachtmahl à la carte im Kasino. Karten sind bei Mangold zu haben.

**Symen.** Eduard Bánfalvy, Kontrolor der Torontáler Lokalbahnen, verlobte sich am 17. d. M. mit dem lebenswürdigen Fr. Jolán Mosánky, Tochter des Bártfayer Grundbesizers Ferdinand Mosánky.

**Vermählung.** Der hiesige Bauunternehmer Methobius Kúcséra, führte gestern Mittag in der Temesvarer Fabrik-Pfarrkirche das Fr. Marie Rády, die anmuthige Tochter des angesehenen Repräsentanten Herrn Joh. Rády, Direktor der Fabrik Sparkassa, zum Traualtar. Die Ziviltrauung hat um 11 Uhr Vormittag im städtischen Matrikelamt stattgefunden.

**Silberne Hochzeit.** Am 24. d. M. feierte der tüchtige städt. Steueroffizial Johann Melzer das schöne Fest seiner silbernen Hochzeit. Umgeben von seiner treuen Gattin und seinen liebenden Kindern war der Moment der Feier ein ergreifender. Alle Mühen und Sorgen der langen Ehezeit waren vergessen, man fühlte nur die Freuden dieser schönen langen Zeit des schönen Beisammenlebens. Würde dieser Moment stets eine Stütze bilden in späteren Tagen. Die zahlreichen Freunde der silbernen Hochzeitler beeilten sich zur schönen Feier warm zu gratuliren.

**Banquet.** Die Teilnehmer an der Eröffnung der neuen Bahn versammelten sich am Donnerstag zu einem fröhlichen Banquet bei Marcoin, das wie stets durch die Güte des Gebotenen und durch die schöne Form desselben allgemeines Lob fand. Die Erschienenen fühlten sich, im Bewußtsein, eine schöne Arbeit vollendet zu haben, wohl und waren in bester Laune. Den ersten Toast sprach der geistvolle Oberfiskal Herr Poroskay, der in glänzenden Wendungen auf das Wohl der Herren Bartos und Horánky sprach. Bartos' Antwort ist eine Lobrede auf Torontál, wozu er stets gerne kommt, er ließ Poroskay hochleben. Faur trank Bartos zu. In schöner Improvisation trank Dr. Grandjean dem abwesenden Ober- und Vizegespan und der patriotischen Bevölkerung des Komitates zu. Poroskay leert sein Glas auf die Firma Freund, ihr wünschend, noch viele große Arbeiten im Komitate so glänzend zu Ende zu führen, wie die jetzige Bahn. Die Presse ließ ebenfalls Poroskay hochleben, deren Verdienste um die Deffentlichkeit warm anerkennend. Diese Rede quittirte Balassa, der auf die in Torontál gelübte Gastfreundschaft trank. Dr. Brájzer ließ Bartos hochleben, als einen Pionnier der vaterländischen Kultur. Bartos enthüllte noch Balassa in humorvollen Wendungen. Die Gesellschaft blieb fröhlich bis Mitternacht beisammen.

**Gesangsverein.** Wir theilten mit, daß hier ein hübscher Gesangsverein im Entstehen begriffen ist. Im Laufe der Woche konstituirte sich derselbe, nachdem zahlreiche stimmbegabte Mitglieder freudig dem Vereine beigetreten. Herr J. Nocker ist Chormeister, eine Garantie also dafür, daß der Verein, im Falle die Mitglieder guten Willen und Korpsgeist haben werden, in musikalischer Beziehung sich zu einem Faktor in unserem gesellschaftlichen Leben hinauffinden wird. Die Statuten sind im Ausarbeiten begriffen.

**\*\* Vielseitige Anwendung.** Es gibt wohl kein Hausmittel vielseitiger Verwendbarkeit als „Moll's Franzbranntwein und Salz“, der ebensowohl als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreißern, als seiner Muskel- und Nervenstärkenden Wirkung wegen als Zusatz zu Bädern etc. mit Erfolg gebraucht wird. Eine Flasche 90 kr. Tägliches Versandt gegen Nachnahme durch Apoth. M. Moll, k. und k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depôts der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (38/k-x.8)

## Vermischte Nachrichten.

### Enthüllung des Baross-Denkmal.

Das Standbild des gewesenen verdienstvollen Handelsministers Gabriel Baross, welches sich vor dem Ostbahnhof befindet, wurde Sonntag unter großer Betheiligung der offiziellen Welt und des großen Publikums enthüllt. Der Präsident der Denkmalskommission Baron Friedrich Podmaniczky hielt die Eröffnungsrede, nach welcher er das Denkmal seiner Bestimmung übergab. Darauf hielt Baron Ernest Daniel eine schwungvolle Gedenkrede, nach deren Beendigung die Hülle vom Denkmal fiel. Zum Schlusse stimmten mehrere Gesangsvereine den „Hymnus“ an, unter dessen Klängen Ministerpräsident Baron Bánffy den Kranz der Regierung auf den Sockel des Denkmals legte. Das Denkmal ist eines der schönsten Kunstwerke der Hauptstadt.

**Minister als Duellant.** Budapest, 24. November. Das Duell zwischen dem Innenminister Desiderius Perczel und dem Abgeordneten Holló hat heute Vormittag stattgefunden. Beim zweiten Gange erhielt Desider Perczel einen leichten Kopfschlag, womit die Sekundanten das Duell als beendet erklärten.

**Pensionsfond der Provinz-Presse.** Der Landesverband der Provinz-Journalisten hielt am 20. d. M. in Budapest im Hotel Panonia eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher die Aktivierung des Pensions-Institutes der Provinz-Journalisten verhandelt wurde. Den Vorsitz führte Sigmund Kubinyi. An der Verhandlung nahmen aus Südingarn theil: Dr. Ludwig Brájzer (Gr.-Beckerker), Armin Baráth (Temesvár), Dr. Karl Kiss (Gr.-Kiskinda), Emil Zeichner (Lugos), Franz Blaskovits, Karl Kraushaar (Temesvár). Nachdem der Vorsitzende die Generalversammlung in warmen Worten begrüßt, referirte Sekretär Palócz eingehend über das vorliegende Laborat. Laut demselben beträgt die Personalpension nach 30-jähriger Einzahlung 600 fl.; außerdem kann man durch weitere Einzahlungen eine Pension für die Witwe (600 fl.) und Erziehungs-Beiträge für die Kinder (je 240 fl.) affekturiren. Die Gesamt-Pension kann jedoch nie mehr als 1200 fl. sein. Das Institut repartirt seine Zinsen zur Herabminderung der Einzahlungen zu Gunsten der Mitglieder. Nach längerer Debatte wurden die Statuten im allgemeinen als auch in den Details angenommen. Vor der Generalversammlung fand eine Sitzung des Direktionsrathes statt, in welcher konstatiert wurde, daß der Verband derzeit 108 ordentliche, 105 gründende und 489 unterstützende Mitglieder zählt. Das Vereinesvermögen beträgt 30.000 fl. Als neue Mitglieder traten bei: Wilhelm Sz. Szigethy (Gr.-Beckerker) und Lazar Bezentovits (Werschetz). Hierauf beschließt die Direktion in Angelegenheit des wegen Duellvergehens zu 1 Jahr Staatsgefängniß verurtheilten Journalisten Eugen Gallovich an Se. Majestät ein Gnadengesuch einzureichen.

**Die erste ungarische Aerztin.** Aus Budapest wird berichtet: Der Budapester Aerzteverein beriebt Samstag in mehrstündiger Sitzung über die Frage, ob die erste ungarische Aerztin Frau Gräfin Wilma Hugonay als Vereinsmitglied aufgenommen werden solle. Bemerkenswerth ist, daß die älteren Aerzte für, die jüngeren gegen die Aufnahme von Frauen in den Verein waren. Aus der Debatte mußte man den Eindruck gewinnen, daß die Zahl der Gegner die der Freunde der Aufnahme überwiege — da wurde namentlich die Abstimmung beantragt, und diese ergab 91 Stimmen für und 44 Stimmen gegen die Aufnahme weiblicher Mitglieder. Sodann wurde Gräfin Hugonay als Vereinsmitglied aufgenommen.

**Der Bank-Zinsfuß.** Wien, 24. November. Die Oesterreichisch-Ungarische Bank hat den Zinsfuß um ein weiteres halbes Prozent, auf 5 Prozent erhöht.

**Der Prozeß Luccheni.** Luccheni hat seine Strafe angetreten und ist in seine Zuchthauszelle überführt worden. Der Advokat Moriaud hatte die Berufung zurückgezogen und das Urtheil gegen Luccheni erwuchs somit in Rechtskraft. Er ist nun im Gefängniß, dessen Mauern ihn auf Lebenszeit einschließen sollen. Luccheni war auf dem Transport dahin ganz im Gegensatz zu seinem bisherigen Benehmen schweigsam.

**Drei Kinder verbrannt.** In Debreczin ereignete sich ein beklagenswerther Unglücksfall, welchem drei junge Menschenleben zum Opfer fielen. Wie nämlich gemeldet wird, verließ die Frau des dortigen Einwohners Ludwig Levenesek das Wohnhaus und sperrte die Thür des Zimmers, in welchem sie ihre drei Kinder zurückließ, hinter

sich ab. Im Kamin brannte ein Feuer; plötzlich fiel ein Funke auf das Bett, in welchem die Kinder schliefen. Im Nu hatte das Bettzeug Feuer gefangen und das Zimmer war alsbald mit Rauch gefüllt. Die Kleinen riefen laut um Hilfe, doch dauerte es ziemlich lange, bis die abgespergte Thür erbrochen werden konnte. Als dies endlich geschah, waren alle drei Kinder bereits theils verbrannt, theils erstickt. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet.

**Schreckensthaten eines Eisenbahnwächters.** Aus Debreczin wird gemeldet: Der Mäcker Eisenbahnwächter Albert Juhos war dieser Tage mit seiner Frau zu einer Hochzeit geladen, bei welcher er sich so gut unterhielt, daß er auch auf wiederholtes Zureden seiner Gattin sich weigerte, nachhause zu gehen. Da die Frau nicht länger warten wollte, begab sie sich schließlich allein nachhause. Einige Stunden später kehrte auch der Gatte in trunkenem Zustande zurück, überfiel die Frau im Schlafe und warf sie, nachdem er sie geprügelt hatte, auf die Eisenbahnschienen. Auf die Hilferufe der Frau, welche am Kopfe eine schwere Wunde erhalten hatte, eilte ein Bahnarbeiter Namens Johann Kovács herbei. Als Juhos ihn erblickte, holte er ein zweikläufiges Gewehr aus seiner Wohnung und drohte Kovács zu erschießen, worauf dieser die Flucht ergriff und den Stationsvorstand Belányi alarmirte, mit dem er dann zum Wächterhause zurückkehrte. Juhos nahm wieder sein Gewehr zur Hand und legte auf Belányi an; diesem gelang es jedoch, den Lauf der Flinte beiseite zu schieben, so daß der Schuß fehlging. Juhos wurde hierauf gebunden und der Debrecziner Staatsanwaltschaft eingeliefert. Die Frau Juhos' ist schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

**Ein Vatermörder.** Ein fürchterliches Verbrechen wird aus Jgló gemeldet: Der nach Bethlenfalva zuständige Zimmermeister Martin Polnisch war am Donnerstag mit seinem einzigen Sohne von Dobosina auf dem Heimwege begriffen. Unterwegs machte der Vater seinem 23jährigen Sohne wegen dessen leichtsinnigen Lebenswandels Vorwürfe. Der entmenschte Sohn streckte hierauf den nichts ahnenden Vater mit einem Arthiebe zu Boden und beraubte den Todten seiner aus 27 Gulden bestehenden Barschaft, die er dann in Jgló verbrant. Als die That entdeckt wurde, lenkte sich der Verdacht sofort gegen den ungerathenen Sohn, der auch alsbald eingestand, das schreckliche Verbrechen begangen zu haben und gefesselt nach Leutschau überführt wurde.

**Das Ende des Mörders.** Aus Gran wird gemeldet: Vor einigen Jahren wurde der wohlhabende Landwirth Peter Jábán, der seine Adoptivtochter ermordet hatte, wegen dieser That vom Komorner Gerichtshofe zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Während seiner Haft wurde festgestellt, daß das Gewissen Jábán's noch andere Morde belasteten. Aus diesem Grunde wurde er unter starker Gendarmeriebedeckung nach Muzslya gebracht, wo er die Mordthaten verübt hatte. Als Jábán in Gran vom Eisenbahnzug gestiegen war, warf er einen Gendarmen zu Boden, ergriff dessen Bajonnet und zückte dasselbe gegen den anderen Gendarmen. Nur mit Mühe gelang es, Jábán zu entwaffnen und das Leben des von ihm bedrohten Gendarmen zu retten. Von Gran wurde sodann Jábán nach Muzslya eskortirt. Als Jábán unterwegs in der Nähe eines auf der Landstraße gelegenen Brunnens kam, riß er sich mit einem Ruck von seiner Eskorte los und sprang in den Brunnen, wo er auch den Tod fand.

**Der Traum als Verräther.** Im Traume weinen schadet nichts, aber im Traume reden, kann gefährlich werden. In Vincennes bei Paris hatte kürzlich ein junges, hübsches Mädchen aus achtbarer Familie, 20 Jahre alt, Fräulein Marguerite Lamy, einen jungen Mann, Charles Ducres geheirathet. Die jungen Leute liebten sich aufrichtig, und der Honigmond der Flitterwoche schien denkbar glücklich zu verlaufen. Da erwartete Charles eines Nachts und hörte, wie seine Frau laut träumte. Plötzlich verstand er die Worte: „O, Lucien, wie ich dich liebe!“ Am anderen Morgen stellte Charles die Gattin zur Rede. Sie gestand, daß sie während Jahresfrist die Geliebte eines Lucien M. gewesen sei. Hierüber wurde Charles in hohem Grade aufgebracht und erklärte, daß er sich von ihr scheiden lassen wolle. Die unglückliche junge Frau jagte sich darauf im Speisezimmer in Verzweiflung über das so unglücklich geträumte Glück eine Revolverkugel durch den Kopf.

**Wichtige Mittheilung.** Die Krankheiten des Magens nehmen verschiedene bössartige For-

men an, besonders wenn man bei geringen Magenbeschwerden nichts zur Besserung thut. Gegen solche sollte man immer ein Hausmittel bereit halten. Einer vorzüglichen Wirkung erfreut sich besonders der Dr. Rosa's Lebensbalsam aus der Apotheke des B. Fragner in Prag 205-III, erhältlich in allen Apotheken. Vor Nachahmung wird gewarnt.

Der Anker-Pain-Expeller ist zu einem wahrhaft vollstündlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit mehr als 30 Jahren stets vorräthig gehalten wird. Bei Rücken-, Hüft-, Kopfschmerzen, Sichte, Rheumatismus u. w. haben sich Einreibungen mit Anker-Pain-Expeller stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vortheilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. in den meisten Apotheken vorräthig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richters Anker-Pain-Expeller“ oder „Richters Anker-Painment“ und sehe nach der Schutzmarke: „Anker.“

**Handels- und Marktbericht.**

Gr.-Beeskereker, 25. November 1898.  
(Amtliche Marktpreise.) Weizen bester fl. 9.2, mittl. fl. 9.—, Gerste beste fl. —, Hafer fl. 4.80, Anfuhrung in Keim fl. 3.80 pr. 100 Kilogramm, Anfuhrung in Kolben 200 Kilo fl. 4.80, Mehl fl. —, Fein fl. —, Steinflehl fl. 0.—, Erbäpfel fl. 0.—, per 100 Kg.

**Bevölkerungs-Bewegung.**

Bei dem Gr.-Beeskereker k. ung. Matrikelamte haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:

**Geboren:** Stefan Grün, gr.-or., Delonom, mit Josefa Nediv, gr.-or. — Gustav Nediv, ev.-ng., Buchführer, mit Josefa Dreier, r.-l. — Josef Pani, r.-l., Maurer, mit Anna Schmidt, r.-l. — Johann Spill, r.-l., Tagelöhner, mit Antonie Tabor, r.-l. — Mathias Wischn, r.-l., Steiermann, mit Marie Buschbacher, r.-l. — Milan Biróvly, g.-o., Pantoffelmacher, mit Mileva Momirov, g.-or. — Johann Tóth, r.-l., Tagelöhner, mit Wwe. Sablanska Slovák, r.-l. — Michael Szégrad, r.-l., Maurer, mit Rosalie Szabó, r.-l. — Stefan Momirsky, gr.-or., Delonom, mit Katharina Todorovits, gr.-or. — Stefan Gyémánt, r.-l., Delonom, mit Eva Massa, r.-l. — Demeter Martinov, gr.-or., Tagelöhner, mit Wwe. Mathias Kpucsin, gr.-or. — Emil Popov-Krunitz, gr.-or., Pantoffelmacher, mit Charlotte Kpucsin, gr.-or. — Georg Lúfity, gr.-or., Delonom, mit Sofie Grün, gr.-or. — Vitalis Bogdanov, gr.-or., Delonom, mit Sofie Popov, gr.-o. — Johann Popov, gr.-or., Delonom, mit Paula Dimitrievics, gr.-or. — Johann Czvejanov, gr.-or., Delonom, mit Mileva Joanov, gr.-or. — Paul Kaufmann, l. n. l. Rechnungs-Unteroftizier, Brod (Slavonien), mit Sztavla K. Kevsky.

**Geboren:** Stefan Schloffer, r.-l., Schneider, ein Sohn. — Heinrich Kolron, r.-l., Tagelöhner, ein Mädchen. — Johann Schwarz, r.-l., Schuhmacher, ein Mädchen. — Sebastian Jelenia, gr.-or., Tagelöhner, ein Sohn. — Peter Kovách, r.-l., Tagelöhner, ein Mädchen. — Mathias Grubacsly, gr.-or., Schreiber, ein Mädchen. — Georg Popovits, gr.-or., Kupferschmied, ein Sohn. — Franz Wilhelm, r.-l., Schuhmacher, ein Sohn. — Martin Wilhelm, r.-l., Schneider, ein Sohn. — Ritter Karl Kolotovits, l. n. l. Gendarmerie-Hauptmann, Travnik (Bosnien), ein Sohn. — Stefan Balint, r.-l., Delonom ein Mädchen. — Elias Kolarov, gr.-or., Tagelöhner, ein Sohn. — Stefan Sily, r.-l., Delonom, ein Mädchen. — Stefan Hallar, r.-l., Delonom, ein Mädchen. — Karl Tompanky, gr.-or., Tagelöhner, ein Sohn. — Stefan Széle, r.-l., Tagelöhner, ein Sohn. — Elisabeth Rembold, r.-l., ein Sohn. — Barbara Heublein, r.-l., Magd, ein Mädchen. — Brokop Kuracsly, gr.-or., Delonom, ein Mädchen. — Michael Fodor, r.-l., Tagl., ein Sohn. — Magdalena Hol, r.-l., ein Sohn. — Rosa Silveg, r.-l., ein Sohn.

**Gestorben:** Milan Jankabidac, gr.-or., 5 Jahre, Masern. Solomon Knyastó, evang., 12 Jahre, Scharlach. Pan Grün, gr.-or., Delonom, 78 Jahre, Altersschwäche. Frau Johann Pfeiffer, 76 Jahre, Altersschwäche. Karl Bod. ev.-ng., Müller, Schl. g. B. Anna Red, r.-l., 2 Monate, Darmkrankh. Joh. u. Ceina, gr.-or., 6 3/4 Bre, Dyptheritis. Darinka Verbejsly, gr.-or., 3 Monate, Krämpfe. Karoline Polgar, evang., 2 Monate, Krämpfe. Michael Kovách, r.-l., 10 Jahre, Dyptheritis. Ferdinand Radu, r.-l., 7 Monate, Krämpfe. Doterinka Kuracsly, gr.-or., 2 Tage Schwäche. Witwe Ferdinand Lipthay, r.-l., 59 Jahre, Nierenentzündung.

Von den Mitgliedern des „Gr.-Beeskereker Leihevereines“ ist gestorben: Nr. 52. Anna Pfeiffer.

**Groß-Beeskereker Krankenunterstützungs-Verein.**

Krankengeld wurde in der 47. Woche für 6 Mitglieder 20 fl. 02 Kr. und ein Sterbefall mit 100 fl. ausgezahlt.

**Wasserstand der Vega in Gr.-Beeskereker.**  
Am 26. November 53 Cm. unter 0 am D.-D.-Begel zunehmend.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Mayer.  
Hauptmitarbeiter: Moriz Schwarz.

**Gingefendet. \*)**

**Ball-Seide 45 kr.**

bis 14.65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 45 Kr. bis fl. 14.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. (48-51 47.)

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.) Zürich.

\*) Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt der Einleger die Verantwortung.

**Inserate.**

**Strickmaschinen** M Wedermann -Fabrik, Wien VI., Mariabillerstr. Nr. 45. (445-13.3)

**Hausverkauf.**

Das Haus Nr. 384/4 in der Révay-Gasse vis-à-vis der Honvéd-Kaserne, mit einem großen Garten, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres im Hause beim Eigenthümer Josef Nikel. (458-x.3)

**Einbanddecke für den ganzen Jahrgang.**



Verkleinerte Wiedergabe der Original-Einbanddecke unserer „Illustrirten Sonntagsbeilage“. Preis in feinsten 2farb. Ausführung 75 Pfennig.

**Gute Uhren billig**

mit 3jähr. schriftl. Garantie an Private Uhrenfabrik Hanns Konrad in Brück.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. und silb. Ausstellungsmedaillen u. tausende Anerkennungen. Illustrierter Preiskatalog gratis und franko.



**Anzeige.**

Beehren uns dem hochgeehrten Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß wir die

**Vertretung für Torontál**

der von der Maschinenfabrik der kön. ung. Staatseisenbahnen ausgegebenen

**Dreschgarnituren, Dampf-Kukurutzreblern**

und sonstigen

**landwirthschaftl. Requisiten**

Herrn Johann Singer (Groß-Beeskereker, Hunyadi-Gasse, vis-à-vis dem „Hotel Krone“) mit dem Wirkungsbereich in sämtlichen Städten und Gemeinden des ganzen Komitates übergeben und ihn mit allen üblichen Rechten betrauten.

Gleichzeitig bitten wir das p. t. Publikum, sich im Bedarfsfalle vertrauensvoll an Herrn Johann Singer wenden zu wollen.

Budapest, 15. November 1898.

Achtungsvoll

die ung. Hauptagentschaft der Maschinenfabriken der kön. ung. Staatseisenbahnen

464-1.1

Ich beehre mich dem geehrten Publikum zur Kenntniß zu bringen, dass ich am Gizellpart Nr. 2755 im

**„Kurländer Udvar“**

Telephon Nr. 89

einen zweiten Verkaufplatz für prima trockenes

**Brennholz**

und beste preussische Salon-Kohle aus den Wildensteinegen-Richterhof'schen Gruben eröffnet habe und werde ich bemüht sein, meine geehrten Kunden durch solide, reelle Bedienung zufrieden zu stellen.

Auch mein bisheriger Holzhof Kronengasse 585, wird stets mit bestem **erstklassigen Brennholz und echt preussischer Salon-Kohle** assortirt sein und erbitte ich mir geneigten Zuspruch.

Telephon Nr. 35.

Hochachtungsvoll

**Emerich Kurländer.**

Im „Kurländer Udvar“ sind noch einige modernst gebaute

**Geschäftslokale**

zu vermieten.

322-25.17

## Musikalien-

Kataloge für  
**Klavier**

Harmonium

**Violine**

Cello

**Zither**

Kammermusik

**Orchester**

Gitarre

**Lieder**

Humoristika

**Chöre**

Duette, Terzette

**Studienwerke**

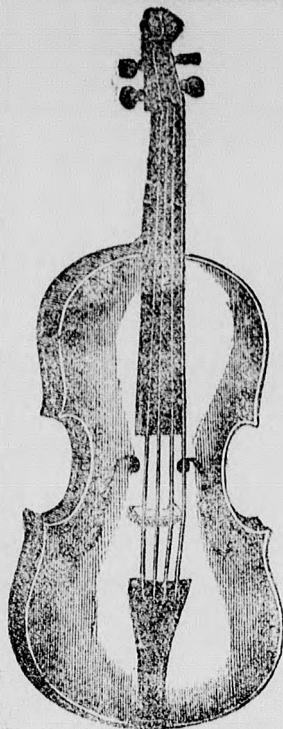
etc. versende

**gratis**

und franco. (399-3.2)

**OTTO MAASS**

Musikverlag u. Sortiment WIEN, VI./2, Mariahilferstrasse 91.



## Johann Stowasser

k. u. k. Hoflieferant, Instrumenten-Fabrik.

Alleiniger Erfinder des patentirten und verbesserten **TÁROGATÓ**.

**Budapest, II. Lánchíd-uteza 5.**

Violinen von 3, 4, 5, 6, 8 fl. aufwärts.

Überspielte alte Meisterviolinen von 20, 25, 30, 40 fl. aufwärts.

Cellos von 8, 10, 12, 15 fl. aufwärts.

Cymbals mit kräftig klingendem Ton von 35-300 fl.

**Tárogató** altes ungarisches Instrument (343-10.8)

Flügelhörner und Trompeten 14, 18 und 20 fl.

Harmonikas mit starken Orgeltönen von 3, 4, 5, 6, 8 fl. aufwärts.

— **Violine mit Bogen und Futteral 8 fl.** —

Reparaturen werden prompt und billig effectuirt.

Instrumente für Musikkapellen werden zu den vortheilhaftesten Zahlungsmodalitäten und coulantesten Preisen geliefert.

**PREIS-COURANTE GRATIS UND FRANCO.**

Ueber Harmonikas bitte separaten Preis-courant zu verlangen.

## Haus-Vermiethung, eventuell Verkauf.

Das in der **Serrenegasse** gelegene, in einem großen Hof stehende, vormals vom Herrn Major **Matiegka** bewohnte, ehemals **Schwerdt'sche** ebenerdige Haus, ist **sofort zu vermieten, eventuell unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.** (454-3.3)

Das Hauptgebäude besteht aus **4 Wohnzimmern** und den nöthigen Nebenräumlichkeiten; das Nebengebäude enthält **2 Zimmer.**

Nähere Auskunft ertheilt die

**Torontáler Spar- und Creditbank.**

## CASCARADIN RADITZ

das beste Mittel gegen **Stuhlverstopfung, Magen- u. Leberleiden, Appetitlosigkeit, Gelbsucht, goldene Ader, Fettleibigkeit, Blutwallerungen, Kopfweh**, vorzügliches **Blutreinigungsmittel und Entfettungsmittel.**

Von ärztl. Kapazitäten ausprobiert u. empfohlen.  
1/3 Schachtel 60 kr., 1/2 Schachtel 1.10.  
Bei Voreinsendung des Geldes franco.

## MIRTUS-CRÈME

gesetzl. geschützt,

eine fettfreie u. unschädliche **Hand- und Gesichtserème** zur Hebung der Schönheit u. Teintverfeinerung. Auch bei Tag anwendbar. Entfernt alle Teint- u. Hautunreinheiten: als **Sommersprossen, Leberflecken, Ausschläge, Mitesser, Schuppen-, Runzelbildung, Blatternarben.**

1 Tiegel 1 fl. — dazu:

**PULCHERADIN-SEIFE**, verfeinert die Haut, ist wunderbar parfümirt, sehr sparsam im Gebrauche.

Stück 40 kr., 3 Stück 1 fl 10 kr.

**PULCHERADIN-POUDRE**, Schachtel 50 kr. (weiss, rosa oder crème.)

**MIRTUS-WEISSE**

gegen **rothe Hände, braune Hände, Gesicht u. Nasenröthe.** 1 Flacon 2 fl.

Unzählige Anerkennungs-schreiben. Fabrikation und Versandt durch

**ROBERT RADITZ, Apostelapothek**  
Budapest, VIII., Josephsring 64,  
neben der Barossgasse.

(465-20.1)

49. Jahrgang.

Der

**Gr.-Beeskereker**

# Haus-Kalender

für das Gemeinjahr

**1899**

mit mehreren

**Abbildungen**

und einem

**Anhange von Inseraten**

ist bereits erschienen und zu haben bei

**FR. PAUL PLEITZ,**

Buch- und Steindruckerei in Gr.-Beeskerek.

Wiederverkäufern hohen Rabatt.

49. Jahrgang.

Das bestrenommirte Tiroler-Loden-Versandthaus

**Rudolf Baur**

Innsbruck, Rudolfstrasse 4,

empfehlte seine durchgehends echten

**Innsbrucker Schafwoll-**

**LODEN-**

**Fabrikate**

für Herren und Damen.

**Fertige Havelocks und Wettermäntel.**

Cataloge und Muster umsonst und postfrei.

(149-32.29)



**FR. PAUL PLEITZ,**  
Buch- und Steindruckerei,  
Gr.-Beeskerek,

empfiehlt sich zur prompten Anfertigung aller

**Drucksorten**

in geschmackvollster Ausführung.

**JEDES LOS SPIELT IN ALLEN 6 ZIEHUNGEN OHNE NACHZAHLUNG MIT**

**6 ZIEHUNGEN JOURNALISTEN-LOSE 6 ZIEHUNGEN**

**HAUPTTREFFER 100.000 KRONEN**

5 & 20.000 KRONEN ETC. ETC. DIE GEWINNSTEGENSTÄNDE WERDEN AUF WUNSCH MIT 20% ABZUG BARR ZURÜCKGEKAUFT.

**PREIS EINES LOSSES 1 KRONE**

Ziehung schon am 4. Jänner 1899.

Lose empfiehlt: 487-9.4  
**Gr.-Beeskereker Sparkassa.**  
**Gr.-Beeskereker Volksbank.**

**Philipp Neustein's**  
**verzuckerte**  
**abführende Pillen**

**(Neustein's Elisabeth-Pillen.)**  
 Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

**Verstopfungen**

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. (418-24.6)

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 Kr., eine Dose, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. ö. W.



**Warnung!** Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. Man verlange „Philipp Neustein's abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Anweisung mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke in roth-schwarzem Druck „Heil. Leopold“ und Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheke“, versehen ist. Unsere handelsgerichtlich geschützten Emballagen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein.

**Philipp Neustein's Apotheke**

zum „heiligen Leopold“, Wien, I., Plantengasse Nr. 6.  
 Depots in Gr.-Beeskerek bei den Herren **Josef Kellner, D. Moczkovcsák** Apotheker.

Tapezier-Werkstätte.

**Erste Gross-Beeskereker Leichenbestattungs-Unternehmung**

**J. KEKS,**  
 Hunyady-(Haupt)-Gasse Nr. 619.

Beehre mich das p. t. Publikum besonders darauf aufmerksam zu machen, dass ich meine **Leichenbestattungs-Unternehmung** ganz neu eingerichtet habe u. zw.:

**Pracht-Silber-Glaswagen**  
 mit 8 Eckengeln, reich verziert, dazu eine ganz neue passende **Silber-Uniformirung**; ferner

**Pracht-Kinder-Leichen-Glaswagen**  
 reich mit Silber verziert, dazu passende **blaue Uniformirung** mit Silber.

**Pracht-Gala-Leichenwagen**  
 mit Säulen, reich verziert, mit 4 Eckengeln, ferner **Pracht-Blumenwagen** etc. etc.

**Aufbahrungen vom Elegantesten bis zum Einfachsten** je nach Wunsch, streng reell und zu den allerbilligsten Preisen.

Weiters empfehle ich mein altrenommirtes (53-14.13)

**●● Möbel-Geschäft. ●●**

Lager aller Gattungen Möbel, Spiegel, Bilder, Fahnen vom Feinsten bis zum Billigsten und alle in dieses Fach einschlagende Waaren.

Reparaturen

von Tapezier- und Tischlerarbeiten werden auf das Rascheste zu den billigsten Preisen angefertigt; ebenso werden Tapetirungen von Wohnzimmern, Geschäften etc. übernommen und elegantest ausgeführt.

Streng reelle Bedienung.

**ECHT**

Preis per Paket 5 Kr. (50 Heller).  
 Inhalt 500 Gramm.

**Kathreiner's**  
  
**Kneipp-Malz-Kaffee**  
 in ganzen Körnern.  
 Kathreiner's-Malz-Kaffee-Fabriken  
 Wien-München.

Im eigenen Interesse wolle man nur diese Kneipp-Pakete verlangen und annehmen.

25-15-15

**Nur fl. 3**  
 das schönste und sinnreichste  
**FEST-GESCHENK.**  
 (Andenken an Verstorbene.)

Etabliert seit 1879.

Porträts in Lebensgröße nach jeder eingesendeten Photographie, Lieferzeit 10 Tage. Getreueste Aehnlichkeit garantiert. Photographie bleibt unbeschädigt.

Prämiertes Kunst-Atelier  
**SIEGFRIED BODASCHER**  
 WIEN, II. Praterstrasse 61.  
 (315-10.10)

### Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Seitwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habituellem Verstopfung, Leberleiden, Blutschockung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichen Hausmittel eine seit Jahrzehnten fast ununterbrochene Verbreitung verschafft. — Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl. 8. W.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

### MOLL'S FRANZBRÄNNTWEIN u. SALZ

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleisombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombirten Original-Flasche 90 kr.

### Moll's Salicyl-Mundwasser.

(Auf Basis von salicylsaurem Natron beruhend.)

Bei täglicher Mundreinigung besonders wichtig für Kinder jeden Alters und Erwachsene, sichert dieses Mundwasser die fernere Gesunderhaltung der Zähne und verhindert Zahnschmerz. — Preis der mit A. Moll's Schutzmarke versehenen Flasche 60 kr.

Haupt-Versandt durch

Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9.

Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.

Depots in Gross-Beeskerek: Jof. Kellner, Mich. Benkovich und D. Moczlovcsak, Apotheker.

Das bestbewährte HAUSMITTEL, die Verdauung zu regeln, eine richtige Blutmischung zu erzielen, die verdorbenen und fehlerhaften Bestandtheile des Blutes zu entfernen, (die Grundbedingungen zur Erhaltung der Gesundheit) sowie zur schnellen und sicheren Beseitigung der Magenleiden, z. B. bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstossen, Blähungen, Erbrechen, Leib- und Magenschmerzen, Magenkrampf, Ueberladung des Magens mit Speisen, Verschleimung, Blutandrang, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Darmkrankheiten, ist der seit 40 Jahren bewährte

### Dr. Rosa's Lebens-Balsam

### PRAGER HAUSSALBE

aus der Apotheke des B. FRAGNER in Prag 203-III.

Derselbe belebt die gesammte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut und ist ein sicheres, weitverbreitetes, bewährtes VOLKS-HAUSMITTEL.

1 Flasche 50 kr., Doppelflasche 1 fl. Per Post 20 kr. mehr.

Die Heilung geschieht schmerzlos unter der kühlenden Wirkung der Salbe.

In Dosen à 25 und 35 kr. Per Post 6 kr. mehr.



Warnung! Jeder verlange nur die Originalpräparate der Apotheke des B. FRAGNER in Prag und beachte, dass alle Theile der Emballage des Dr. Rosa's Balsam mit der nebenstehenden runden Schutzmarke versehen sind, wogegen alle Theile der Emballage der Prager Haussalbe die nebenstehende dreieckige Schutzmarke tragen!

Jeder, der mir eine Fälschung anzeigt, erhält eine Remuneration!

Tausende von Anerkennungsschreiben liegen zur Ansicht bereit.

Depôts in den Apotheken des J. TÖRÖK, Budapest, des A. EGGER, THAL-MAYER & SATZ und KOCHMEISTER'S NACHFOLGER in Budapest, dann in Gross-Beeskerek in der Apotheke des ERÖS & HALÁSZ.

Haupt-Depôt des Erzeugers B. FRAGNER, Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Eck der Spornergasse Nr. 203.

Postsendungen umgehend.

### Richters Anker-Pain-Expeller

Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen und Erkältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verwendet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollstämmliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depôt bei Josef v. Török, Apotheker in Budapest.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.

J. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, Rudolfstadt.

Depôt: Mich. Benkovich, Gr.-Beeskerek.

435-40.4

Druck und Verlag der Fr. Paul Pfeig'schen Buchdruckerei in Gr.-Beeskerek, Zápolyagasse, Nr. 1.

### Chocoladen u. Cacaos Suchard.

Um bereits vorgekommene Missverständnisse in Zukunft zu vermeiden, wird das geehrte Publikum darauf aufmerksam gemacht, dass die Fabrik von

### Ph. Suchard

die sogenannte

### Bruch-Chocolade

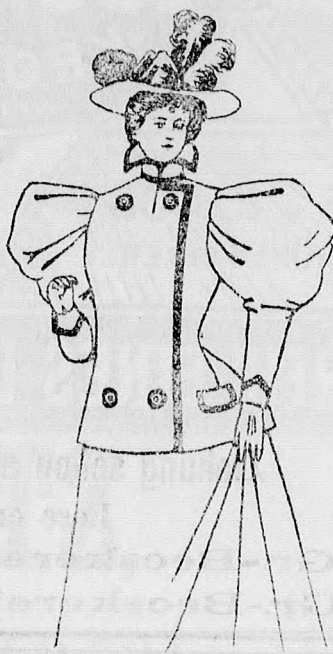
weder fabrizirt, noch in den Handel bringt.

Die Chocoladen Suchard sind alle garantiert rein.

Die Chocoladen Suchard sind in Staniol verpackt.

Die Chocoladen Suchard sind mit einer zweiten Umhüllung versehen.

Die Chocoladen Suchard tragen auf ihrer Etiquette Fabrikmarke und Unterschrift. 81-52.43



Jacken für Mädchen und Damen in grösster Auswahl von billigst bis feinst. Kovács Gedeon, Gross-Beeskerek. (373/74-x.10)

### Gutedel-Reben

per Stück 10 kr. Bei Abnahme von über 100 St. Verpackung und Zustellung zur Post und Bahn frei.

Johann Zoffmann, Werschetz.

(451 3.3)

### Steinbrucher Königsbierbrauerei-

Actien-Gesellschaft.

Stamm-Kapital 4,800.000 Kronen.

### Goliath-Malz-Bier.

Unser nach echt bairischer Art bereitetes Malzbier ist berufen, sämtliche ausländischen Bierprodukte zurückzudrängen.

Wegen seines angenehmen Geschmackes ein beliebtes Erfrischungsgetränk, wird es zufolge seiner Heilwirkung von den ersten ärztlichen Kapazitäten wärmstens empfohlen, insbesondere bezeugen die Herren Universitätsprofessoren Dr. Friedrich Koranyi und Dr. Karl Kety die wohlthätige Wirkung dieses Bieres.

Bei Nervenleiden, Blutarmuth, Verdauungsbeschwerden, Schlaflosigkeit, Schwächezuständen etc. bildet unser Malzbier ein wahres Heilmittel.

Preise für die Provinz: Grosse Kiste: 60 kleine Flaschen 6 fl., Einlage 4 fl., zusammen 10 fl. Kleine Kiste: 30 kleine Flaschen 3 fl., Einlage 2 fl., zusammen 5 fl. ab Budapester Bahnstation per Nachnahme geliefert.

Das Bier hält sich durch Monate. Die für Kisten und Flaschen zu deponierende Einlage von 4 fl. resp. 2 fl. wird nach deren francirter Retournung zurückerstattet.

Bestellungen nehmen an: Unser Fabrikbureau in Steinbruch, unser Stadtbureau Budapest, VII., Kertész-utca 40 und unser hiesiger Depositeur (331-27-15)

M. Hirtenstein.